PRIMITIÆ
TYPOGRAPHICÆ SPIRENSES,
Oder

Nachrichten

von
der ersten und berühmten
Drachischen

Buchdruckerey

in der
Reichs-Stadt Speyer
und
denen in dem XVten bis zu Anfang des
XVIten Seculi daselbst
gedruckten merckwürdigen Büchern,
Wie auch dem ersten und raren
Speyrischen Neuen Testament
Mitgetheilet
von
Erhard Christoph Baur,
der Reichs-Stadt Speyer Raths-Consulenten und Syndico.

Speyer,
Verlegts Joh. Heinrich Zeuner, 1764.
Franckfurt, bey Joh. Friederich Fleischer.

Digitized by Google

Denen

Hoch- und Wohl-Edlen, Ehrenvesten

Fürsichtigen, Hoch- und Wohlweisen

HERRN

Burgermeistern

und

Rath

Wohl-Löblicher

des Heiligen Reichs Freyen Stadt

Speyer,

Meinen großgünstig Hochgeehrtesten

und Hochgebietenden Herren.

Digitized by Google

Digitized by Google

Hoch- und Wohl-Edle,
Ehrenveste, Fürsichtige, Hoch- und Wohlweise,
Großgünstig Hochgeehrteſt und Hochgebietende Herren!

Unter die rühmliche Veranstaltungen, welche Euer Hoch- und Wohl-Edel ꝛc. Regiments-Vorfahrere bereits in denen älteſten

Zeiten, durch ihre Canzley, vorkehren lassen, gehören ins besondere, die genaue und ordentliche Einträge und Verzeichnisse, aller von Jahr zu Jahr, den Rath besessenen Regiments-Personen, nach ihren verwalteten Aemtern und der so oft allhier vorgegangenen Regierungs-Form, wovon zwey vollkommene Codices, aus denen Jahrhunderten und von selbigen Zeiten an, alsbalden man auf hiesiger Canzley alles sorglicher aufzuzeichnen angefangen hatte, bis auf die Französische Zerstörung dieser Stadt a. 1689. übrig

ge-

Digitized by Google

geblieben und von dem Brand errettet worden sind. Es unterhalten diese ein schätzbares Angedencken, von so vielen rechtschaffenen und vor das gemeine Stadt-Wesen ehedem sich so hoch verdient gemachten Männern und Regenten, und eine angenehme Nachlese und Aufmunterung vor die Nachkommenschaft, um sich, bey dem Antritt der Raths-Ehren-Stellen, durch getreue und unermüdete Sorgfalt, in denen ihnen anbefohlenen Aemtern bey Unserm Allerdurchlauchtigsten Ober-Haupt, allergnädig-

Digitized by Google

ſies Wohlgefallen, und auch ihrer anvertrauten Bürgerſchaft, Ehre und Lobes, gleich deren Vorfahren zu erwerben. Aus dieſen iſt nun auch, der hieſige erſte und vornehme Buchdrucker, weyland Herr Peter Drach geweſen, von deme gegenwärtige Abhandlung verfaſſet habe, und welcher ſich durch die erſte dahier angelegte vortreffliche Druckerey und daraus erſchienenen vielen und durchgehends ſehr raren Büchern, den billigſten Nachruhm erlanget, und wohl verdienet hat, Ihn und ſeine hierunter

ver-

Digitized by Google

verwendete Bemühungen der Vergessenheit zu entziehen: benebens er sich, während seiner bis gegen dreyßig Jahr, bekleideten Raths-Stelle und Aemter, nach Ausweiß derer Acten zu vielen, damahlen vorgewesenen wichtigen Verrichtungen wohl gebrauchen lassen. Ich habe dahero den Anlaß genommen, dieses aus denen, in der Abhandlung berührten, Ursachen in den Druck gegebene kleine Wercklein, **Euer Hoch- und Wohl-Edel** ꝛc. zuzueignen, indeme schicklich und schuldig zu seyn ermessen, bey Denenselbigen

daß

das Andencken eines ehemaligen vornehmen Mitgliedes des Speyerischen Raths, von neuem zu erwecken, da nicht alle die Zeit und Gelegenheit haben, wegen sonderen Personen, aus dem Alterthum, in denen, in dem Archiv, zerstreueten Stücken, sich umzusehen, in selbigen aber von dessen Verdiensten bey denen Gelehrten, wegen der vielen von ihme gedruckten merckwürdigen Büchern, sich gar nichts vorfindet, als welches an einem andern Ort, nemlich in denen mit der Raths-Bibliothec in dem

Brand

Digitized by Google

Brand aufgegangenen Catalogis, anzutreffen ware. Ich bin auch, einer hochgeneigten Aufnahm, dieser meiner Unterständniß, um so mehr versichert, als dieselbe bereits, vor etlichen Jahren, einige wenige, wegen ihrer Seltenheit nicht leicht zu habende Bücher Drachischen Druckes in ihre Raths-Bibliothec, erkauffen lassen und in selbigen das Andencken ihres ehemaligen Raths-Freundes zu erhalten beflissen seyn, auch nach Vermögen trachten werden, so viel deren noch zu erstehen wären, in selbige zu bringen, zu welchem

Digitized by Google

chem Ende gegenwärtige deren mögliche Verzeichniß, ihren künftigen Bibliothecariis, dienlich seyn kan. Dann Euer Hoch- und Wohl-Edel und deren Seel. verstorbenen Vorfahren, nach Wiedererbauung dieser Stadt, der Ruhm gebühret, daß Sie neben getreuer Verwaltung des Ærarii und bestrittenen mancherley schweren Kosten: auch grösten Theils von sich gewälzten aus denen vorigen Seculis, und vor der Zerstörung, überbliebenen Schulden-Lasts, in ihr neugebautes schönes Raths-Haus eine gute Biblio-

thec

thec angeleget, und die Wände des grossen Raths-Saals nicht mit Tapeten, sondern solchen durchaus, mit von Büchern und stattlichen Werckern angefüllten und sauber ausgearbeiteten mobilen Kästen, gleich ihre daran stossende Raths-Stube, mit denen in Lebens-Grösse gemahlten Bildnüssen, aller von Zeit der Wiedererbauung ihrer Stadt glorwürdigst regierten Kayserrn, ausgezieret haben, worüber alle Fremde ein Vergnügen bezeugen. Und wie glücklich würden Sie erst gewesen seyn, wann die übergrosse

se Auslagen für Kriegs- und durch andere Reichs-bekannte Schicksaale, Ihnen zugefallene Kosten, nach ihren wohlgemeynten Absichten zu dem gemeinen Besten verwendet werden, und damit eine völlige Erhohlung erfolgen können, die nun abermahlen, bis auf bessere Zeiten, ausgesetzet verbleiben muß, und von der Göttlichen Vorsehung unter dem Schutz Unsers Allergnädigsten Kayſers und Herren zu verhoffen stehet. Welches am Ende seiner sieben und dreyßig jährigen dahiesigen Dienstzeit, annoch zu erleben

und

und den zunehmenden Flor dieſer Stadt und Bürgerſchaft anzuſehen, unter erbittender großgünſtiger Aufnahm dieſes geringen Opuſculi und fernerer angelegentlichen Empfehlung, zu Dero bis anher erzeigten vielen Gewogenheit, grundmüthig anwünſchet, auch zugleich in ohnabläßiger Beeifferung zu allen angenehmen Dienſtgefälligkeiten, mit der jederzeit ſchuldigſt dargelegten, und während meiner Tage alſo fortſetzenden

Ehr-

Digitized by Google

Ehrerbietigkeit und Hochschätzung beharret

Euer Hoch- und Wohl-Edel ꝛc.

Meiner großgünstig Hochgeehrtesten und Hochgebietenden Herrn

Speyer, den 2. May 1764.

gehorsamster
Erhard Christoph Baur.

Cele-

Celebrium Typographorum eadem esse & notitia & *memoria* debet, quæ Virorum doctorum. *Morhof. in Polyhist. Tom.* 1. *Libr.* 1. *Cap.* 7. *num.* 37.

Ich habe im Jahr 1756. das Leben des Stadt Speyrischen Geschichts-Schreibers, weiland Herrn Christoph Lehmanns, zu Franckfurt am Mayn, in Verlag Herrn Johann Friederich Fleischers, zum Druck gegeben, und darinnen diesen gelehrten Mann, nach allen seinen getragenen Würden,

den, zuerst also beschrieben, in welchen derselbe, vorhero, niemanden bekannt gewesen ist: Auch aus so vielen gelehrten Anzeigen, vergnüglich entnommen, daß diese Lehmannische Lebens-Nachrichten eines allgemeinen Beyfalls gewürdiget worden.

Nun sind gegenwärtige, zu gleichem Endzweck verfasset, um das Angedencken eines andern, zu seiner Zeit berühmten und bey denen Gelehrten beliebt gewesenen Manns, nehmlich des ehmaligen Stadt-Speyrischen Rathsherrn und ersten Buchdrucker allda, **Peter Drachen**, aus der Vergessenheit zu ziehen, und seine grosse Verdienste um die Gelahrheit, durch dessen aufgerichtete, ansehnlich und so viele Jahre unterhaltene Druckerey, näher zu veroffenbaren. Dann obwohlen dieser Name der ersten Sammlung derer Reichs-Abschiede vor- und denen aus dieser Druckerey gekommenen Büchern, meistens nachstehet, mithin so unbekannt nicht geblieben, desselben auch von dem Maittaire in annal. Typogr. p. 83. bereits ad a. 1477. gedacht wird; ist dannoch dieser Officin und deren **Urheber**, die sonst wohlverdiente Ehre, gleich seinen Landsleuten denen Buchdruckern zu Venedig, Johann und Jacob Wendelin, Gebrüderen

deren von Speyer nicht wiederfahren, daß Peter Drach unter die Zahl derer vornehmsten Buchdruckern gesetzt worden wäre, als welchen, allenthalben, aus deren Verzeichniß, wie bey dem Joh. Alb. Fabricio in Bibl. Latina Tom. & cap. ultimo, dem Göttlichen Geschencke der edlen Buchdruckerey. Erfurth 1740. 8vo p. 142. und andern, gelassen finde, zweifelsfrey, weilen die Menge derer aus dieser Druckerey in dem XVten Jahrhundert erschienenen vortrefflichen Büchern, bishero niemand beobachtete, welche doch an der gedruckten Bücher-Zahl und Dauer, die Wendelinische zu Venedig, weit übertroffen: obwohlen selbige etliche Jahr eher als die Speyrische angeleget, aber schon a. 1470. durch den Tod Johann Vendelini unterbrochen, von dessen Bruder Jacob zwar fortgesetzt, alleine nicht länger als bis a. 1473. getrieben wurde. Es kommt auch ausser diesem noch so vieles bemerckungs-würdige vor, welches Auswärtige nicht wohl wissen können, und bisanhero in schriftlichen Urkunden verborgen lage.

Diesem nach gereichet es allförderist der Reichs-Stadt Speyer, zu einer nicht geringen Zierde und Ehre, daß in selbiger c. a. 1471. bey ihrem in dem XV. Sec. ohnehin

noch geblüheten Zustand, neben denen damaligen fürtrefflichen Tücher-Fabriquen, Färbereyen, und aus ihrer Gemarck gezogenen grossen Farben-Handlung, mit Safflor, Färber-Röthe und Zwiebel-Saamen, wovon die meiste Felder angebauet waren, von welchem aber zu Speyer kaum das Angedencken übrig geblieben, und an deren statt, in diesem Jahrhundert die Tabacks-Plantage gekommen ist, welchen man für den besten im Lande hält, gar bald eine der ansehnlichsten Buchdruckereyen an dem Rheinstrom, angeleget worden, als in a. 1462. die grosse Veränderung mit der Stadt Maynz sich zugetragen, und bey damaliger Zerrüttung die Buchdrucker-Kunst-Verwandte, in andere Städte Teutschlands und ausser dem Reich sich begeben hatten, welche das von Faust und Schöffer in Maynz bis dahin noch beybehaltene Geheimniß dieser edlen Kunst also verbreiteten, daß in denen ersten 10. Jahren hernach, ausser Straßburg, welche ohnehin schon ihren berühmten Johann Mäntele bey sich hatte, von welchem und denen ihme gefolgten Buchdruckern daselbst, Herr Prof. Schœpflin in seinen Vindiciis Typographicis Cap. X. ausführlichen Bericht giebet, am Ober-Rhein zu Colmar, Schlettstadt, Hagenau,

genau, Worms, Oppenheim, unter diesen aber zu Speyer, wohl zuerst, die Buchdrucker-Pressen im Schwange giengen, deren rühmliche Urheber die Peter Drachische Familie ohnstrittig gewesen, wobey jedoch zu bewundern ist, daß in keiner Speyrischen Chronic, von dem Anfang dieser allda angelegten Druckerey etwas aufgezeichnet worden, da doch in demjenigen MSCT. dessen Herr Lehmann sich bedienet, weit minder erhebliche Dinge vorkommen.

Ich ertheile hiebey eine noch niemand bewußte Nachricht, die weilen jedermänniglich vermeynen wird, ob seye der Peter Drach, unter dessen Namen die Speyrische Bücher gedruckt zu sehen, eine Person gewesen, allein es waren derer Peter Drachen, vier, eines Namens, und Geschlechts in gerader Abkunft: Als 1) Peter Drach der Vater, 2) Peter Drach, der Sohn und berühmte Buchdrucker, von dem wir hier eigentlich handlen, 3) Peter Drach, der Enckel, Buchdrucker und Schultheiß zu Speyer, welcher die Reichs-Abschiede herausgegeben, und 4) Peter Drach, der Urenckel, Canonicus ad St. Guidonem dahier. Und hier, der Zeit nach, müssen auch die Ausgaben ihrer Bücher unterschieden werden. Der Va-

ter, nannte sich zum Unterschied seines damaligen Sohns, der **Aeltere.** Dann in einer Schrift an den Rath, sein Sohn Peter Drach, dem Wort **Aeltere** eigenhändig am Rand: **Meynß Fatter Seligen,** beysetzte. Ob der alte Peter Drach die Buchdrucker-Kunst auch erlernt, und mit seinem Sohn in Gemeinschaft geführet habe? Hiervon hat man keine Anzeige, dann in allen, von a. 1477. und hernach gedruckten Büchern nur von einem, welches der Sohn unstrittig gewesen, Erwehnung geschehen, und finde ich in dem einigen bey Num. X. a. 1481. vorkommenden Werck, welches in der Reichs-Stadt Memmingischen Bibliothec sich befindet, da er sich Petrum Drach Juniorem nennete, weiter zu Speyer von seinem Vater wenig aufgezeichnet, ausser daß die würdige und hochgelehrte Herr Florenz von Venningen und Herr Valentin von Dürckheim, über dessen Verlassenschaft die Erbs-Interessenten vertragen haben, welches in denen 1480ger Jahren, da er noch lebte, geschehen seyn mag.

Es bleibt demnach der Peter Drach, Fil. die Haupt-Person, die ich hier einführe, als der erste Buchführer und Buchdrucker, dessen

sen Officin so berühmt und bis zu End des XV. und Anfang des XVIten Seculi, im vollen Gang gewesen. Er war ein gebohrner Speyrer in der Zunft derer Münzer oder Hausgenossen. Aus dieser Familie ist sonder Zweifel, Herr Conrad Drach, Dechan von St. Thoman zu Straßburg, entsprossen, welcher in der Mitte des XVten Jahrhundert, diese geistliche Würde bekleidete, von dem vielleicht herrühret, daß die Drachen zu Speyer das Jus Patronatus bey einer Caplaney dieses Stifts exercirten, und jederweilen einen Caplan daselbst einsetzen konnten.

Im Jahr 1477., in welchem sein erstes in gegossenen Schriften abgedrucktes Buch Num. 2. erschienen, ist unser Peter Drach in den Rath zu Speyer gekommen, und in fastis Consularibus, zum Unterschied seines Vaters: Peter Drach der Junge eingeschrieben: Er verwaltete binnen 25. Jahren alle Raths niedere und Ober-Aemter bis zur Burgermeisterlichen Würde, starb a. 1504. und hinterließ 3. Söhne: Peter Drachen, der seine Druckerey und Buchhandel fortführete, und Gerichts-Schultheiß zu Speyer von a. 1500. bis 1530. war: Lic. Johann Drachen des geistlichen Ge-

Digitized by Google

richts Advocaten a. 1504. und 1518. Raths-Advocaten. Sodann Thomam, welchen er dem geistlichen Stand widmete, und ihme die Caplaney bey St. Thomæ Stift zu Straßburg als Patronus conferirte, an welchem er aber alles gedrängte Herzleyd erlebete, so daß er und seine Frau, Ihn, in ihrem a. 1503. errichteten Testament enterbten, auch darinnen weitläuffig die Ursachen sothaner Entsetzung anführeten, welches dieser und vieler anderer merkwürdigen Umständen halber, unsern Nachrichten alles seines Innhalts hinten anzuhängen, dem Leser nicht unangenehm zu seyn, verhoffe.

Die Bücher, welche die ein halbes Jahrhundert fortgegangene Drachische Presse verlassen haben, sind von nicht geringer Erheblichkeit, dann aus deren Verzeichniß zu entnehmen, daß Peter Drach, die beste und selbiger Zeit in allen Theilen der Gelahrheit und Wissenschaften gebräuchlichste und in Kirchen nöthige Bücher, die Mediciniſche ausgenommen, theils von neuem, oder zuerst, theils schon anderwärts auſſer dem Reich gedruckte auflegen lassen. Es wurden ihme von Orten her Bücher zu drucken zugeschickt, wie aus Maynz a. 1497. selbst be-

beſchehen, welches die daſige Abnahm der Schöfferiſchen Preſſen anzeiget: womit er bey denen Gelehrten in groſſes Anſehen kam, welche ihme wegen ſeines wohl beſorgten Drucks, Fleiſſes und Aufmerkſamkeit, die gröſte Lobeserhebungen beylegten, wie hie und da in denen folgend verzeichneten Büchern zu finden iſt.

Er nennet ſich darinnen nur Civem Spirenſem, bis er in denen Raths-Aemtern höher geſtiegen war, da er den Namen Viri Conſularis angenommen, nicht, ob wäre er Burgermeiſter geweſen, ſondern weilen in denen älteſten Zeiten alle Herren des beſtändigen Raths, oder Dreyzehnere, das Prædicat Conſules führeten, und die Burgermeiſtere Magiſtri Civium hieſſen, welches aber in dem XVten Sec. abgekommen, da die Burgermeiſtere mehrentheils Conſules genennt wurden: Hat alſo Peter Drach die alte Weiſe noch beybehalten. Weilen er zugleich Verleger und Drucker geweſen war, auch zu Worms ſein eigen Haus, eine darinnen völlig eingerichtete Oeconomie und Verlag gehabt, gelangete er zu einem anſehnlichen Vermögen: Aus einem noch vorhandenen Inventario über ſeine Kleinodien, Gold und ſilberne Gefäſſe,

Hausrath, Bettwerck ꝛc. ersiehet man deren Menge mit Verwunderung, von seinen in der Stadt und andern Orten besessenen unbeweglichen Gütern, Gülten und Capitalien nichts zu gedencken.

Er bezeugte aber auch mit seinem eigenen Exempel: daß Guth Muth mache: dann er auf jenes nicht selten trotzete, besonders in einem zwischen ihme und dem damaligen Vicario der Dom-Kirche, Namens Johansen Kempffin a. 1496. wegen einer Schuldforderung an letzteren, vorgefallenen merckwürdigen Handels- und auf offentlichen Strassen sich erhobenen Strittigkeit, worüber der Geistliche den Peter Drachen, vor den subdelegirten Päbstlichen Richter Eustachium Mönch nacher Worms citirete, welcher Peter Drachen in eine Pön von hundert und vierzig Gulden verurtheilte und den Executorial-Brief, mit Bedrohung des Bannes, durch den geistlichen Gerichts-Procurator zu Speyer, Sebastian Funckart, an die Dom- und Peter Drachen Pfarrkirchen, anschlagen lassen, welchen aber in Abwesenheit ihres Herrn vier von dessen Buchdrucker-Gesellen oder Knechten, wie man sie damalen genennet, in ein Haus zurücke gejaget, und die angeschlagene Pro-

cess

ceſs abgeriſſen haben. Dieſes alles hat der Peter Drach gut geheiſſen, und als darauf der Procurator ihme die Proceſs in ſeinem Haus unter Augen verkünden wollen, antwortete er dieſem: Ob er nit wiſſe wer Peter Drach ſy, Er ſy der Oberſten einer im Rate, habe auch mercklichen Anhange, Sy auch nit der mynſt von der Narung und dz Ihme Sebaſtian ſoliche Brieffe verkundet, damit habe er wieder einen ganzen Rate gethan, und es ſolte Ime nit geſchenckht oder nachgelaſſen werden. Darnach ſolte er ſich wiſſen zu richten. Und obe ich Sebaſtian erſtochen es würden dannoch nit viel Pferde darum geſattelt, er ſy ſyner Knecht nicht mächtig, obe Ime Sebaſtian ſchon die vier Knecht vertriebe, ſo hette er vier andere an derſelben ſtatte. Hierauf hat der Procurator den Rath um Frieden und ihn vor Gewalt zu ſchirmen angerufen, welchen derſelbe dem Peter Drachen auch gebotten, indem er ſelbſt wiſſe, wie der Rath in dem Fall zum Frieden und Schirme verbunden ſeye.

Allein

Allein er und seine Knechte wolten sich hienach nicht fügen, und diese weigerten sich Gelübde zu thun, dazu sagte Drach dem Burgermeister Jacob Burckart: die Knechte solten nicht geloben, Ime müßte ehe syn Huß und alles, das er habe, daruff geen, Er wolt für sie steen, er sagte auch zu gemeldtem Burgermeister: Ich han alß viel alß ewer zwen. Welches und anderes dessen Bezeugen verursachte, daß der Rath und Peter Drach mit einander in Mißhelligkeiten verfielen, worüber zwar des Handels mit dem Vicario vergessen war, und findet man nicht, daß des Päbstlich subdelegirten Richters Urthel exequiret wurde. Allein die Irrungen zwischen dem Rath und Drachen dauerten fort, und dieser appellirte bey einer ihme angesetzten Geld-Strafe wegen seiner heftigen Aufführung an das Kayserl. Cammer-Gericht, den Ausgang aber er nicht erlebet, dann er und seine Frau, nur 6. Wochen von einander, in obgemeldtem 1504ten Jahr das Zeitliche gesegneten.

Aus deren Erbfall der Sohn Peter Drach, damaliger Schultheiß zu Speyer, den Werckgezeug zu der Druckerey gehörig mit

mit etlichen Büchern für fünf und zwanzig hundert Gulden, erkauffet, und also, wie er es selbst nennet, den **Handel und Werg-statt**, fortgeführet hat. **Diesem nach sind sämentliche vor a. 1504. gedruckte Bücher von Peter Drachen resp. Sohn des alten Drachen und Vatter, des Schultheißen, diejenige nach diesem Jahr aus Presse gekommene aber von letztern gedruckt.** Von dem jedoch, nach Ausweiß der Verzeichniß, die Sammlung der Reichs-Abschiede in a. 1527. das einige, welches mir unter dessen Namen und als Schultheiß zu Speyer vorgekommen ist. Zu gewissem Merckzeichen, daß die 50. Jahr lang geblühete Drachische Buchdruckerey zu Speyer ihren wandelbaren Periodum erreichet, sintemahlen schon vor und um selbige Zeit, wegen der zu Straßburg, Basel und Franckfurt aufgerichteten vielen und ansehnlichen Druckereyen alle andere in denen vorbenannten Städten an dem Ober-Rhein und bereits gegen End des XVten Jahrhunderts auch die Maynzische oder Schöfferische eingegangen, und stille gestanden seyn. Selbst die Drachische Familie zu Speyer hörete

in

in der Mitte des XVIten Seculi auf zu floriren, wenigstens finde nur noch a. 1538. Eitel Peter Drachen Sämmler des Creutz-Altars im Dom-Stift und a. 1540. und 1542. in dem Raths-Buch, Hans Drachen, neben dessen Namen der Rathschreiber notirte: obiit a. 1542. fidelis & diligens in suis commissis.

Ich schreite nun meinem Endzweck oder der Verzeichniß aller derjenigen merckwürdigen Büchern, welche in dieser Drachischen Buchdruckerey zu Speyer im XVten und Anfang des XVIten Seculi edirt seyn, etwas näher. Indem aber die zwey Haupt-Bibliothequen des Raths und Dom-Capituls allda, in deren einer so anderen, sämentliche in dem fünfzehenden und nachfolgenden Jahrhunderten daselbst gedruckte Bücher, ohne Zweifel, aufbehalten gewesen, in der Französischen Zerstöhrung dieser Stadt a. 1689. zu einer Zeit verbrannt worden, hat man daher keine Hülfs-Mittel mehr hohlen können, sondern solche ausserhalb suchen müssen. Und obwohlen in Reichs-Ständischen offenen und Privat-Bibliothequen bisweilen ein so anderes Buch aus der Drachischen Druckerey vorkommt; So war es doch nicht hinlänglich

ein

ein Verzeichniß daraus zusammen zu bringen: hingegen dieselbe in denen Büchereyen derer Stifter in mehrerer Zahl anzutreffen, als in der Dom-Capitularischen zu Maynz, in der Closter-Bibliothec zu Heylsbronn, in des Stifts zu Landau, welche der Herr Dom-Pfarrer Bischleb zu Speyer an sich gehandelt, und damit seinen vorhin schon sehr ansehnlichen Bücher-Schatz vermehret hat, die allermeisten aber in der sehr ansehnlichen mit meist alten und raren Büchern gezierten Bibliothec der Commende des Maltheser-Ordens zu Straßburg als einen rechten Vorrath der Speyrischen Editionen ersten Drucks zu finden.

Der bekannte Johann Nicolaus Weißlinger, deme diese Bibliothec, zu Verfertigung seines Armamentarii Catholici offen gestanden, hätte von denen Gelehrten noch einiges Lob mit bekannt machen und Auszügen so vieler raren und unbekannten Bücher verdienet, deren Ausgaben vielleicht sonsten noch lange verborgen geblieben wären, wann er es bey denen gewöhnlichen Anzeigen derer Schriften aus dem XVten Sec. würde belassen, und woferne er anderst sich mit Controversien noch weiters belustigen wollen, solches mit mehrerer Be-

schei-

scheidenheit würde bewürket haben, anstatt er in diesem Werck alle seine vorherige Lästerungen gegen die Lehrer der Evangelischen Kirche, noch einmal und zum letzten besiegelte. Zu meinem Vorhaben aber konnte mich der hierinnen befindlichen und angezeigten Speyrischen Schriften wohl bedienen, ohne welchen hie gefundenen Vorrath meine bereits gehabte Sammlung sehr unvollkommen hielte, und diese bekannt zu machen, einen Anstand gefunden hätte, ob zwar deren wohl noch einige zurück geblieben und in Clöster oder anderen Bibliothequen versteckt seyn möchten, wie dann nicht ausgemacht ist; ob nicht zwischen a. 1475. bis 1477. noch mehrere Bücher zu Speyer gedruckt worden? so finde auch in a. 1492. und 1493. nichts gedrucktes, es müßte dann in diese Jahrgänge ein so andere Bücher einfallen, wo Drach das Jahr nicht beysetzen lassen, wie davon hie und da in der Verzeichniß anzutreffen sind, darum mit deren Angab mir annoch eine besondere Gefälligkeit erwiesen würde.

Indessen ist aus gegenwärtigen Beytrag zu entnehmen, wie viel noch an vollständigen Annalibus Typographicis abgehe und zu wünschen: daß aus mehreren Städten, wo-

worinnen in dem XVten Jahrhundert Druckereyen gewesen, derley Verzeichnisse aufzubringen möglich wäre, wovon zugleich der Nutzen denen Büchern und gelehrten Lexicis, das Vergnügen aber allen denjenigen zufliessen würde, welche an der Litteratur ihr Belieben finden, und dergleichen Nachrichten zu schätzen wissen, derley Bemühungen sich bereits verschiedene grosse und gelehrte Leut unterzogen haben, und darinnen würcklich noch begriffen sind, welchen, wann gegenwärtige weit nicht beykommen möchten, denen vorberührten Unglücks-Fällen dieser Stadt und ihren Bibliothequen, sofort der nicht mehr möglichen Ergänzung oder selbstigen Einsicht, dieser in aller Welt zerstreuten Büchern Drachischen, und Hiltischen Drucks zuzuschreiben, ohne welches freylich noch vieles zu bemercken vorgekommen seyn würde. Derer bis dato vorgefundenen sind nun folgende.

Num. I.

Tractatus de quatuor virtutibus cardinalibus editus & expositus ad 1472

Cives Venetos per fratrem *Henricum Ariminenſem.* Spiræ. fol. absque impreſſoris indicio.

Es iſt dieſes Buch in der Bibliothec des Maltheſer-Ordens-Commende zu Straßburg und des Herrn Schelhorns Superintendenten, in der Reichs-Stadt Memmingen, befindlich, welcher in ſeiner diatriba præliminari ad Cardinalis Quirini librum ſingularem de optimorum ſcriptorum editionibus, quæ Romæ primum prodierunt. et Lindav. 1761, in 4to. pag. 28. in num. 27. von dieſem Buch anmercket, daß es noch zu denjenigen gehöre: qui typis ſculptis mobilibus excuſi ſunt, zu deſſen Beweiß, derſelbe Fig. III. die folgende Zeilen am Ende des Buchs in Kupfer ſtechen laſſen: Tractatus pulcherrimus de quatuor Virtutibus cardinalibus, per fratrem Heinricum Ariminenſem ad Venetos editus totam fere Philoſophiam moralem complectens una cum exemplis & hiſtoriis tam ex divinarum quam humanarum ſcripturarum autoribus ſumptis ad conficiendum arengas collacoes &

& ſermones utiliſſimos arte impreſſoria Spiræ artificioſe effigiatus feliciter explicit. Den Druck dieſes Buchs beſorgete und verſahe er mit einem demſelbig vorgeſetzten Regiſter D. Thomas Dorniberg de Memmingen, von welchem berühmten Mann in dem Leben Lehmanni p. 140-142. beſondere Nachricht gegeben, und unter andern angemercket, daß er Rector der Univerſität Heidelberg, Chur-Pfälziſcher Canzler und viele Jahr, Raths-Advocat zu Speyer geweſen, auch daſelbſt a. 1496. geſtorben ſeye. Unter ſeinem vorgedachten indice ſind folgende Worte zu leſen: omnes itaque virtutum cultores pro bene actis gracias deo referant. Et ſi quid minus bene ordinatum invenerint, indulgenciam præſtent. Et non livoris aculeo ſed caritatis zelo in melius reforment que completa eſt hæc tabula remiſſoria per me Thomam Dorniberg antedictum de anno Domini Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo. Ipſa die Sancti Martini pape. Er ſelbſt verfertigte und ließ in dieſem Jahr in Druck ausgehen: Areolam ex Suaviſſimis ſaluti

ferisque floribus glorioſi Confeſſoris B. Hieronymi. Romæ. 1472. fol. Vid. Fabricii Bibliothec. med. & infimæ Latinitatis, T. II. p. 184. Ferner

Compendium Theologicæ Veritatis a. 1473. fol. ſine loc. & Impreſſ. In der Vorrede nennt er ſich Decretorum artiumque liberalium Doctorem & Conſulatus inſignis civitatis Spirenſis Advocatum, und läßt ſich am End alſo vernehmen: ſuſcipite igitur quæſo omnes Theologicæ Veritatis fideique Catholicæ amatores hunc librum animo grato, gratias agentes cuncti potenti Deo, cujus munere & ſingulari adjutorio hæc ego Thomas Dorniberg præfatus feliciter perfeci & complevi Anno MCCCCLXXIII. in Vigil. S. Barth. Apoſtoli. Herr Superint. Schelhorn ſetzet auch dieſes Buch dict. diatr. ſub Num. 28. gleich dem vorigen unter die Zahl der mit ausgeſchnittenen beweglichen Buchſtaben, gedruckten Büchern, obwohlen nun in dieſem des Druckers Nahme nicht zu finden; So zweiffle doch gar nicht, daß es Peter Drach geweſen, und damit den Anfang

fang seines Drucks in Speyer gemacht habe: der D. Dorniberg aber, seine in eben diesem Jahr edirte Areolam &c. in Rom drucken lassen, mag, entweder sich an dem Päbstlichen Hof, noch mehrers bekannt zu machen, oder weilen Ihn, der Speyrische Drucker, so bald nicht fertigen können, beschehen seyn. Wo hingegen sein Compendium Theologicæ veritatis de a. 1473. die Presse verlassen habe? ist noch ungewiß, doch wahrscheinlich, daß es auch zu Speyer gewesen, und es sich auch also wie mit dem Tractat des Heinr. Ariminensis verhalte.

Von denen nachfolgenden drey Jahren bis ad an. 1477. finde kein zu Speyer gedrucktes Buch. Zwar möchte es hier, meinen Verzeichnissen an der Vollkommenheit ermanglen, für welche ich gar nicht stehe; jedoch die Vermuthung auch einigen Platz finden, daß die Speyrische Pressen darum geruhet haben, bis der Peter Drach seine Druckerey also in den Stand und genugsame gegossene Schriften zur Hand gebracht, um solche mit allem Nachdruck fortsetzen zu

können, welches auch von a. 1477. bis in das XVIte Seculum von Jahr zu Jahr fast unausgesetzt erfolget ist, wie die fernere Verzeichniß bewähret. Diesem nach kam a. 1477. heraus.

Num. II.

1477 *Werner Rolfinckii de Laër, fasciculus temporum. Spiræ.* 1477. *fol.* omnia antiquorum chronica complectens per sex ætates mundi digestus ab orbe condito ad sua usque tempora S. ad annum 1474., *ad calcem*: finita est hæc impressura cronice Carthusiensis, quæ fasciculus temporum dicitur, juxta primum suum exemplar, per me *Petrum Drach, Civem Spirensem*, Anno Domini MCCCCLXXVII. octavo Calendas Decembr. cum insignib: Impressoris.

Diese sind zwey zusammen gebundene Schildlein, rechts mit einem Drachen, lincks mit einem Bäumlein, zu dessen beeden Seiten ein Stern, in der Form und Gröſſe, wie des Faust und Schöffers, finden sich aber nicht in allen dessen Büchern.

Num

NUM. III.

Vocabularius utriusque Juris. Spiræ 1478. 4to. per Petr. Drach. finit feliciter opus egregium Vocabularii Juris utriusque, impreſſum inſigni civitate Spirenſi, per Petrum Drach ſub anno Dominicæ incarnationis M.CCCC.LXXVIII. 1478

Subjecit denuo ſua inſignia Typographus.

NUM. IV.

Leonardi de Utino, St. Th. Doct. Ord. Prædicator. ſermones aurei de Sanctis. Spiræ. 1478. fol. per Petr. Drach. 1478

Concluſio: Finiunt aurei ſermones de Sanctis per anni circulum elegantiſſimi, Sacre Theologie Profeſſoris, Fratris Leonardi de Utino ordinis Prædicatorum, jam denuo correcti & cum tabula nova inventoria poſt poſita, arte & induſtria Petri Drache Civis Spirenſis impreſſi ſub anno ſalutis noſtræ MCCCCLXXVIII. V. Vdus Februarii.

c. inſign. typogr.

Digitized by Google

NUM. V.

1478 *Breviarium Spirenſe* juſſu Revmi. Epiſc. Mathiæ. Tom. II. Spir. 1478. in 4to per Petr. Drach.

NUM. VI.

1479 *Magiſtri* Joannis Nideri ord. Prædicator. ſermones totius anni de tempore & de Sanctis cum quadrageſimali. Spiræ 1479. fol. per Petr. Drach.

Concluſio: Præſens hoc opus ſermonum aureorum, totius anni de tempore & ſanctis, una cum quadrageſimali: quibusdam extravagantibus annexis, Sacre pagine Profeſſoris eximii Magiſtri Nyder, ord. Prædicatorum. Divino ſuggerente ſpiramine imprimendi arte transpictum ac alia poſt impreſſionem diligentia poſſibili (præter tabulam ob temporis penuriam) reviſum & denuo correctum. Ad honorem cuncti potentis Dei conſummatum & perfectum in celebri Spirenſium urbe factore Petro Drach cive inibi. Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo ſeptua-

Digitized by Google

ſeptuageſimo nono tredecima die menſis Novembris.

junct. armis Typogr.

Num. VII.

Angelus Aretinus ad Inſtituta. Solennis & aurea famoſiſſimi legum Doctoris Angeli de Gambilionibus de Aretio ad Inſtitutiones S. ſuper omnibus Inſtitutionum libris lectura. Impreſſum in inſigni Spirenſium urbe, factore Petro Drach cive inibi. VIII. Kalend. Marcij feliciter. Amen. 1480. fol. 1480

Num. VIII.

Petri Aquilani Minoritæ, quem Scotellum vocant, Quæſtiones in IV. Libros Sententiarum D. Joh. Scoti. Spiræ per Petrum Drach. 1480. fol. 1480

ad calcem duo verſus ultimi:

Hunc ſtudioſe tibi gaudet cudiſſe libellum
Spirenſis Civis Drach Petrus arte ſua.

Hæc editio eſt prima, altera Venetiis de a. 1484.

Digitized by Google

NUM. IX.

1481 *Clementinæ Gloſſæ Andreæ.* Clementinarum hoc opus præclarum in inclita Spirenſium urbe impreſſum. Factore Petro Drach. inibi Cive. Anno MCCCCLXXXI. XXI. die Septembris feliciter eſt conſummatum. fol.

NUM. X.

1481 *Decretalium liber ſextus, una cum apparatu Johannis Andreæ,* factore Petro Drach *Juniore.* Spiræ 1481. 17. Aug. fol.

NUM. XI.

1481 *S. Bernhardi Clarevallenſis Sermones de tempore & Sanctis.* Spiræ. 1481. fol. per Petr. Drach.

NUM. XII.

1481 *Johannis Caldrini Juris Canonici Doctoris Tabula autoritatum & ſententiarum Biblia quæ in decretorum & decretalium compilationibus ſolent induci. fol.* per Thomam Dorniberg de Memmingen ejusdem facultatis Doctorem eximium correcta & per Petrum Drach, Spirenſem Impreſſorem

Digitized by Google

ſorem impreſſa exactiſſime, Anno MCCCCLXXXI. explicit feliciter add. Inſign.

NUM. XIII.

Portii Azonis Icti Clariſſimi Summa extraordinaria. fol. 1482

Ad calcem libri legitur: Explicit ſumma extra ordinaria ſuper inſtitutis maxima cum diligentia *Spiræ* impreſſa. Anno! Milleſimo quadringenteſimo octogeſimo ſecundo per me Petrum Drach civem Spirenſem.

c. inſign. Typogr.

NUM. XIV.

Summa Azonis ſuper Codicem. 1482
fol. per Petr. Drach.

NUM. XV.

Pauli Winfridi S. Caroli M. Homiliarium. Spiræ 1482. fol. 1482

NUM. XVI.

Roberti Halicot lectiones ſuper ſapientiam Salomonis. Spiræ fol. 1483. per Petr. Drach. 1483

NUM.

Digitized by Google

Num. XVII.

1483 *Richardi de Buri Dunelmenſis Epiſcopi Philobiblon de queremoniis librorum omnibus literarum amatoribus perutile*. Spiræ 1483. 4to. Johann Conrad Hiſt.

Pretioſiſſimum hocce opuſculum, multis literis, tam græcis quam latinis, illudque optimis fratribus Johanni & Conrado Hiiſt, inclytæ Spirenſis urbis librariis ad excudendum miſſum. Idibus Januar. Anno MCCCCLXXXIII.

Hier kommen zwey neue Speyriſche Buchdrucker zum Vorſchein, welche ſonſten ganz unbekannt waren, ſich auch von Ihnen zu Speyer lediglich nichts vorfindet. Sie werden hier Librarii genennet, deren folgende Bücher aber bezeugen deutlich, daß ſie zugleich Impreſſores, alſo um dieſe Zeit ihre Druckerey, neben der Drachiſchen die zweyte zu Speyer geweſen, mithin eben ſo wohl und mit dem Peter Drachen, bemercket zu werden verdienen: allermaſſen eben dieſes allegirte Buch, das rareſte unter

ter allen hier vorkommenden seyn möchte. Wir lassen ihre Bücher mit unter denen Drachischen fortlauffen. Sie haben nur Quartanten gedruckt, denn in Folio, der Zeit, keines vorgekommen ist.

Ihre Nahmen stehen theils ohne Unterscheid Johann Conrad Hist beysammen, theils auch nur der *Conrad* oder das C. alleine. Samentlich hie vorkommende deren Schriften, sind in der Bibliothec der Maltheser-Ordens-Commende zu Straßburg behalten. Joh. Alb. Fabricius hat von diesem vornehmen Gelehrten, Königs Eduardi III. in Engelland Hof-Canzler, in Bibl. med. ævi, Tom. 1. p. 842-44. eine besondere digression gemacht, und samentliche Editiones dieses Buchs, worunter die Speyrische die erste, wie auch den Innhalt aller Capitel angezeiget. Ingleichem Gundling in Histor. Lit. cit. edit. & tomo p. 1906-8. diesem Autori einen eigenen Sphum gewidmet und die Seltenheit dieses a. 1343. geschriebenen Buchs, von allen bisherigen Auflagen bemercket.

Num.

Num. XVIII.

1484 *Herpf v. Herphonis Henrici, ordinis Minor. ſermones de Adventu.* Et primo de Adventu *Chriſti* Domini ad judicium. Quod præcedit triplex diſceſſio ab Imperio, ab Eccleſia, à fide. Cum indice copioſo & præfatione Anonymi ad Petrum Drach, Typographum Spirenſem, cujus inſignia habentur ad calcem operis. fol.

Es verdient auch zu der Ehr und Nachruhm dieſes Buchführers, den Auszug dieſer Vorrede hier einzuverleiben, worinnen derſelbe dem Drachen ein Denckmal alſo geſtiftet hat:

Res mihi admodum jucunda eſt, crebra diligentiâ & quotidianis impenſis librorum copiam uberrime reddere. Præſertim cum tria imprimis conſueveris: quæ vel Chriſtianæ fidei, vel humanæ vitæ moribus plurimum ſunt profutura: aſpernari ſoles, quæ & ego ipſe odi, laſciva, carnalia, obſcena, quibus legentium animos letali nimirum aconito facillime nemo ſapiens in-

fici

fici posse negat. Ea tu gaudes membranis tradere, quæ ad communem utilitatem, & salutem animarum, ad eruditionem Christianæ plebis profecto possunt attinere... Spero tibi non modo à lectoribus gratiam, sed ab immortali quoque Deo diuturniorem mercedem in dies referri.

NUM. XIX.

Missale Spirense. Spiræ 1484. fol. per Petr. Drach. 1484

Dieses ist eines der ansehnlichsten Drachischen Büchern, an Papier und schönen Littern kein Fleiß noch Kosten gespart. Am Ende hat er sein Wappen auf einer halben Columne, in einem aufrecht stehenden grossen Drachen und rother Farbe, sehr nett beydrucken lassen.

NUM. XX.

Concordantiæ Sacrorum Bibliorum. Spiræ 1485. fol. ad calcem libri Epistola Anonymi ad Petrum Drach, in fine hujus: 1485

Liber magnus, quem Tu impressisti: Tu quoque laudandus, cujus indu-

Digitized by Google

induſtria magnis laboribus, immodici fructus ſeſe cæteri poſſe participes eſſe gaudebunt. Vale feliciter ex Spiris Kalendas Auguſti Anno ſalutis noſtræ Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo quinto.

Editio incognita Dno. Fabricio in Bibliotheca med. & infim. Lat. Tom. 1. p. 1163.

Num. XXI.

1486 *Codex Decretalium Epiſtolarum* una cum apparatu D. Bernardi, non ſine exacta diligentia, vigiliis, ſtudio & expenſis Petri Drach civis Spirenſis eſt conſummata. anno Chriſtianæ ſalutis 1486. Kalend. vero 17. Sept. fol.

Num. XXII.

1486 *Libellus* dans modum legendi abbreviaturas in utroque Jure.

Proceſſus Judiciarius eximii Doctoris Juris Canonici Johannis de Urbach (*)

Tracta-

(*) *Sive Aurpach.* Dann alſo iſt der Nahm, ſeinen nach dieſer Zeit zu Leipzig, Cölln und Ingolſtadt gedruckten Schrifften, vorgeſetzt, und in dem

Tractatus Præſumptionum.

Summa Magiſtri Dominici de Civitate Viſentina, qualiter notarii Archiepiſcoporum & Epiſcoporum debeant notarii officium exercere.

Petri Jacobi Doctoris legum montepeſſelano tractatus brevis de arbitris.

Halnani de Bononia differentia legum & Canonum.

Tractatus de tabellionibus per Dominum Bar. compilatus. Spiræ per Petr. Drach 1486. fol. min. in calce infignia Impreſſ.

In der Vorrede zeiget Drach den Endzweck dieſer Sammlung nach deren einzelen Stücken an: Si te in expe-

Jöcheriſchen gelehrten Lexico der Unterſchied nicht wohl getroffen. Er war aus Leipzig gebürtig, und deſſen bereits a. 1477. verfertigter Proceſſus Judiciarius zu Straßburg a. 1499. in fol. und zu Leipzig a. 1512. cum lectura Jo. de Eberhauſen in fol. wieder aufgeleget. Nebſt anderen hat er auch Epiſtolarum Juridicarum, quæ Conſiliorum vice eſſe poſſunt libros IV. und ſingularium allegationum libros II. geſchrieben, deren jene zu Cölln a. 1566. dieſe a. 1575. beede aber beyſammen zu Ingolſtadt a. 1606. in 8vo. gedruckt worden.

Digitized by Google

titum, agilem, doctumque Practice juridice executorem juvat evadere. Summa tibi diligentia presens est opus amplectendum - per ineffabilem industriam fabricatum - & si accuratius lustraveris, profecto non te pigebit laboris & opere, cum te sentias in utriusque Juris subtilitate, in patricinio præstando, in judiciorum observantia vehementer profeciſſe.

in fine huj. præfat.

Vive & vale lector feliciter arripe pulchrum,
Quod tibi Spironſis Drach Petrus dedit opus.

Num. XXIII.

1487 Summa Antonini de florentia. IV. Volumina. Fol.

Das ſtärckeſte von allen Werckern dieſer Druckerey: Dann es aus 4. groſſen Folianten beſtehet, davon das Ende eines jedeu Theils hier angezeiget, und dabey zu bemercken iſt, daß Peter Drach ſich hierinnen zuerſt virum Conſularem nennet. Die vier Theile dieſes Werks ſind

zu

zu ungleicher Zeit gedruckt: nehmlich zu erst der 4te Tomus m. Febr. 1487. der 2te m. August d. a. der 3te m. Febr. 1488. und der erste mens. Oct. 1487.

In Fine Partis

Imæ. Vigilanti cura emendate opera & impensis Petri Drach *Consularis* Spirensis civitatis. MCCCC. octuagesimo septimo nativitatis Dominice currente Kalendas Vto. Octobris.

IIdæ. Anno Incarnationis Dominice MCCCC. octuagesimo septimo, augusti vero nonas pridie, pars summe secunda Antonini - Spire per Petrum Drach *Virum Consularem* civitatis predicte quam diligentissime impressit, finit feliciter.

Maittaire in Annal. Typogr. p. 123. oder der Drucker hat gefehlet, wann daselbst die Ausgab dieses tomi ad ann. 1477. eingebracht wird.

IIItiæ. Pars summe tertia prestantissimi Antonini florentinensis

Digitized by Google

eximie accuratiſſime per providum Virum Petrum Drach *Conſularem* Spirenſis Civitatis his ereis figuris impreſſa ſtudioſiſſimeque admodum emendata *MCCCCLXXXVIII.* Sexto Id. Februarii.

IVtæ. Opus quam præclarum quartæ partis ſumme Antonini florentinorum archipreſulis. explicit feliciter anno Nativitatis Dominice *MCCCCLXXXVII.* Kalendas vero Martii XIII.

Num. XXIV.

1488 F. Angeli de Claviſio ordinis minorum Vicarii Generalis ſumma Angelica de caſibus conſcientialibus. fol. opus quoque hoc angelicum arte, opera & impenſis non minimis maxima cum emendatione *Spire* impreſſum fuit feliciter. Anno Salutis. M.CCCC.L.XXXVIII. ſine ment. Typog.

Fabricius Joh. Alb. in Bibl. Med. æv. Tom. 1. p. 262. hat von dieſer allererſten Speyriſchen Edition nichts gewußt, ſondern die Venediſche d. a. 1490. dafür ausgegeben. Ob-

Digitized by Google

Obwohlen hier der Drachiſche Namen hinten nicht anſtehet, iſt doch an dem Druck des Buchs aus deſſen Officin nicht zu zweifflen, dann man dieſen gegen die Summam Antonini gehalten, und die Littern gleich gefunden, nur hat jenes einen kleinern Format in Fol.

Num. XXV.

Logica ſecundum Regentes ſummi ſtudii Moguntini in collegio majori innovate cum vera orthographia & diphtongandi arte diligenter obſervata, à Petro Drach Viro Conſulari civitatis *Spiræ*, ſecundum primam correcturam ſummule fol. 1489

Num. XXVI.

Platea tractatus reſtitutionum, uſurar, & excommunicat: Spiræ fol. 1489
ſine Impreſſ.

Num. XXVII.

Robertus de Licio de Laudibus Sanctorum Sermones. Spiræ fol. Sine ment. Typogr. 1490

Digitized by Google

NUM. XXVIII.

1490 *Philipp Bicken Militis Itinerarium terræ Sanctæ,* Spiræ 1490. fol. per Petr. Drach.

NUM. XXIX.

1490 *Modernorum Quæſtiones ex materia modernorum libri Perihermenias. Spiræ* 1490. *fol.*

Per Petr. Drach.

NUM. XXX.

1491 *Ludolphi Saxonis Carthuſiæ Argentinenſis alumni, expoſitio in Pſalterium* juxta ſpiritualem ſenſum ex Hieronymo, Caſſiodoro, Auguſtino & Petro Lombardo cum præfat. Jac. Wimphelingii Seleſtadienſis ſcripta. ex. Spiris 1491. 8vo. ſine Impreſſ.

NUM. XXXI.

1492 Directorium per Dominum Johannem Aurbach egregium Doctorem compoſitum pro inſtructione ſimplicium preſpiterorum in cura animarum.

Aus der Vorrede iſt zu entnehmen, daß dieſes Buch zu Speyer die Preſſe, zwiſchen dieſen Jahren, oder noch

noch vorhero, verlassen habe; findet sich sonsten weder unter dessen Schriften, noch unter dem Namen Urbach oder Aurbach, angemercket.

NUM. XXXII.

Johannis Reuchlin Phorcensis Legum Doct. Liber de verbo mirifico. Spiræ. 1494. fol. per Petr. Drach. 1494

Editio admodum rara & à nemine, qui de Reuchlino commentati sunt, memorata. Freytag in Analect. Liter. p. 767.

NUM. XXXIII.

Breviarii secundum consuetudinem Domus Hospitalis Hierosolymitani Sancti Johannis. Pars hyemalis & æstivalis. 8vo. 1495

Summa cum diligentia denuo correctus de hinc ad imprimendum præsentatus honorabili Viro Petro Drach Civis nec non Consulàris Spirensis, per quem & feliciter impressus & consummatus. Anno nostræ salutis MCCCCXCV. In laudem & reverentiam totius ordinis Domus Hospitalis Hierosolymitani Sancti Johannis.

Auch dieſes Breviarium und deſſen Edition war dem Herrn Fabricio nicht bekannt, alſo auſſer der Verzeichniſſe derer Breviariorum. in Bibl. med. ævi. p. 748. gelaſſen.

Num. XXXIV.

1496 *Joh. Lampshei*, ſive de Lambsheim Canonici Regularis in Kirſtgarten prope Wormatiam, ſpeculum conſcientiæ & noviſſimorum; 4to.

ejusdem Soliloquium Regis æterni ſuperni.

- Soliloquium animæ delicatæ.
- alphabetum exhortatorium.

Impreſſum Spiræ per Conradum Hiſt Anno Domini *MCCCCXCVI.* Laus Deo.

Die Jahr-Zahl iſt zwar auf das Jahr *M.CCCC.XLVI.* eingedruckt: Alleine ein ſichtbarer Druckfehler, welchen der Autor der Hiſtoriſchen Nachricht von der Buchdrucker-Kunſt, in der obangeführten Erfurthiſchen Ausgab p. 138. alſo bemerckete: Weilen kein Buch ſich findet, welches mit metallenen Buchſtaben ordentlich nach

nach der heutigen Art vor dem Jahr 1450. gedruckt wäre. Es hat sich aber dieser hier selbst geirret, indem er das Jahr *M.CCCC.XLV.* angiebet, und hernach vermeynet, es müßte *M.CCCC.LXV.* heissen. Allein dieses Buch ist auch a. 1465. zu Speyer nicht gedruckt, indeme man in solchem Jahr von keiner Buchdruckerey allda etwas weiß, viel weniger um selbige Zeit die Buchdrucker Johann und Conrad Hist zu Speyer sich aufhielten. Der Fehler also a. *MCCCCXCVI.* mit Versetzung des letzten C. in ein L. in der Histischen Druckerey geschehen, und die Prob hierüber ganz klar. Dann das nachgesetzte Buch von dem Ort, Jahr und Drucker eben so wie dieses sich endiget, welches der Augenschein noch deutlicher weisen wird, wenn man beyde Bücher gegen einander zu halten Gelegenheit haben sollte.

Num. XXXV.

Autoritates Aristotelis, Senecæ Boitii, Platonis, Apulei Africani, Porphyrii & Gilberti Porritani 4to. Impressum Spiræ per Conradum Hist anno Dni. *MCCCCXCVI.* laus Deo. 1496

Spirenſem, cum commendatione Civitatis Spirenſis. 4to. Sine impreſſ.

Dieſen Brief lieſet man auch bey dem Eiſengrein in Chronico Spir. p. 215. er iſt ein excitatorium zum Creutzzug: add. Simonis Beſchr. der Speyriſchen Biſchöffen in vita Sigfridi II. p. 71. und die Lehmanniſche Chronic L. V. c. 52. p. 437.

NUM. XLII.

1502 *De Nigromonte de jure venandi, aucupandi.* 4to. Spiræ. Sin. Typogr.

NUM. XLIII.

1503 *Raymundi Cardinalis Sermo, de ortu, converſatione, virtutibus præclariſſimis & martyrio B. Virginis Chriſti Sponſi Catharinæ.* 4to. Spiræ. Sine Typogr.

NUM. XLIV.

1503 *Autoritates Ariſtotelis* &c. Summa cum diligentia reviſæ & correctæ. Spiræ. Sin. Typogr.

NUM. XLV.

1508 *Franciſci Philelphi opera* ſc. conviviorum libri II. de multarum ortu & pro-

Digitized by Google

progreſſu diſciplinarum plane aurei. Spiris. Conradus Hiſtius imprimebat. Anno MDVIII. 4to.

NUM. XLVI.

Wenceslai Brack Vocabularius. 4to. 1509
Spire. ſine impreſſ.

NUM. XLVII.

M. Wilhelm Werth Lilium Grammaticæ 4to. Spiræ. Conradus Hiſt. 1509

NUM. XLVIII.

Solinus de memorabilibus mundi diligenter annotatus cura Aſcenſii. 1512

NUM. XLIX.

Curioſitas regia ſ. Quæſtiones VIII. Theologicæ à Maximiliano Cæſare propoſitæ & à Trithemio ſolutæ. fol. Spir. ſine impreſſ. 1522

aliæ editiones ſunt Oppenheimii 1515. Francf. 1550. 8. Duaci 1621. 8. Mogunt. 1605. 8.

NUM. L.

Unterricht, wie man das Vatter Unſer betten ſolle? 8. Speyer. Sin. Typogr. 1525

Num.

Digitized by Google

Num. XVIII.

1484 *Herpf v. Herphonis Henrici, ordinis Minor. ſermones de Adventu.* Et primo de Adventu *Chriſti* Domini ad judicium. Quod præcedit triplex diſceſſio ab Imperio, ab Eccleſia, à fide. Cum indice copioſo & præfatione Anonymi ad Petrum Drach, Typographum Spirenſem, cujus inſignia habentur ad calcem operis. fol.

Es verdient auch zu der Ehr und Nachruhm dieſes Buchführers, den Auszug dieſer Vorrede hier einzuverleiben, worinnen derſelbe dem Drachen ein Denckmal alſo geſtiftet hat:

Res mihi admodum jucunda eſt, crebra diligentiâ & quotidianis impenſis librorum copiam uberrime reddere. Præſertim cum tria imprimis conſueveris: quæ vel Chriſtianæ fidei, vel humanæ vitæ moribus plurimum ſunt profutura: aſpernari ſoles, quæ & ego ipſe odi, laſciva, carnalia, obſcena, quibus legentium animos letali nimirum aconito facillime nemo ſapiens in-

fici

fici posse negat. Ea tu gaudes membranis tradere, quæ ad communem utilitatem, & salutem animarum, ad eruditionem Christianæ plebis profecto possunt attinere... Spero tibi non modo à lectoribus gratiam, sed ab immortali quoque Deo diuturniorem mercedem in dies referri.

Num. XIX.

Missale Spirense. Spiræ 1484. fol. per Petr. Drach. 1484

Dieses ist eines der ansehnlichsten Drachischen Büchern, an Papier und schönen Littern kein Fleiß noch Kosten gespart. Am Ende hat er sein Wappen auf einer halben Columne, in einem aufrecht stehenden grossen Drachen und rother Farbe, sehr nett beydrucken lassen.

Num. XX.

Concordantiæ Sacrorum Bibliorum. Spiræ 1485. fol. ad calcem libri Epistola Anonymi ad Petrum Drach, in fine hujus: 1485

Liber magnus, quem Tu impressisti: Tu quoque laudandus, cujus indu-

induſtria magnis laboribus, immodici fructus ſeſe cæteri poſſe participes eſſe gaudebunt. Vale feliciter ex Spiris Kalendas Auguſti Anno ſalutis noſtræ Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo quinto.

Editio incognita Dno. Fabricio in Bibliotheca med. & infim. Lat. Tom. I. p. 1163.

Num. XXI.

1486 *Codex Decretalium Epiſtolarum* una cum apparatu D. Bernardi, non ſine exacta diligentia, vigiliis, ſtudio & expenſis Petri Drach civis Spirenſis eſt conſummata. anno Chriſtianæ ſalutis 1486. Kalend. vero 17. Sept. fol.

Num. XXII.

1486 *Libellus* dans modum legendi abbreviaturas in utroque Jure.

Proceſſus Judiciarius eximii Doctoris Juris Canonici Johannis de Urbach (*)

Tracta-

(*) *Sive Aurpach.* Dann alſo iſt der Nahm, ſeinen nach dieſer Zeit zu Leipzig, Cölln und Ingolſtadt gedruckten Schrifften, vorgeſetzt, und in dem

Tractatus Præsumptionum.

Summa Magistri Dominici de Civitate Visentina, qualiter notarii Archiepiscoporum & Episcoporum debeant notarii officium exercere.

Petri Jacobi Doctoris legum montepessulano tractatus brevis de arbitris.

Halnani de Bononia differentia legum & Canonum.

Tractatus de tabellionibus per Dominum Bar. compilatus. Spiræ per Petr. Drach 1486. fol. min. in calce infignia Impress.

In der Vorrede zeiget Drach den Endzweck dieser Sammlung nach deren einzelen Stücken an: Si te in expe-

Jöcherischen gelehrten Lexico der Unterschied nicht wohl getroffen. Er war aus Leipzig gebürtig, und dessen bereits a. 1477. verfertigter Processus Judiciarius zu Straßburg a. 1499. in fol. und zu Leipzig a. 1512. cum lectura Jo. de Eberhausen in fol. wieder aufgeleget. Nebst anderen hat er auch Epistolarum Juridicarum, quæ Consiliorum vice esse possunt libros IV. und singularium allegationum libros II. geschrieben, deren jene zu Cölln a. 1566. diese a. 1575. beede aber beysammen zu Ingolstadt a. 1606. in 8vo. gedruckt worden.

Digitized by Google

titum, agilem, doctumque Practice juridice executorem juvat evadere. Summa tibi diligentia presens est opus amplectendum - per ineffabilem industriam fabricatum - & si accuratius lustraveris, profecto non te pigebit laboris & opere, cum te sentias in utriusque Juris subtilitate, in patricinio præstando, in judiciorum observantia vehementer profeciſſe.

in fine huj. præfat.

Vive & vale lector feliciter arripe pulchrum,
Quod tibi Spironsis Drach Petrus dedit opus.

Num. XXIII.

1487 Summa Antonini de florentia. IV. Volumina. Fol.

Das stärckeste von allen Werckern dieser Druckerey: Dann es aus 4. grossen Folianten bestehet, davon das Ende eines jedeu Theils hier angezeiget, und dabey zu bemercken ist, daß Peter Drach sich hierinnen zuerst virum Consularem nennet. Die vier Theile dieses Wercks sind

zu

zu ungleicher Zeit gedruckt: nehmlich zu erst der 4te Tomus m. Febr. 1487. der 2te m. August d. a. der 3te m. Febr. 1488. und der erste mens. Oct. 1487.

In Fine Partis

Imæ. Vigilanti cura emendate opera & impensis Petri Drach *Consularis* Spirensis civitatis. MCCCC. octuagesimo septimo nativitatis Dominice currente Kalendas Vto. Octobris.

Ildæ. Anno Incarnationis Dominice MCCCC. octuagesimo septimo, augusti vero nonas pridie, pars summe secunda Antonini Spire per Petrum Drach *Virum Consularem* civitatis predicte quam diligentissime impressit, finit feliciter.

Maittaire in Annal. Typogr. p. 123. oder der Drucker hat gefehlet, wann daselbst die Ausgab dieses tomi ad ann. 1477. eingebracht wird.

IIItiæ. Pars summe tertia prestantissimi Antonini florentinensis

eximie accuratiſſime per providum Virum Petrum Drach *Conſularem* Spirenſis Civitatis his ereis figuris impreſſa ſtudioſiſſimeque admodum emendata *MCCCCLXXXVIII.* Sexto Id. Februarii.

IVtæ. Opus quam præclarum quartæ partis ſumme Antonini florentinorum archipreſulis. explicit feliciter anno Nativitatis Dominice *MCCCCLXXXVII.* Kalendas vero Martii XIII.

Num. XXIV.

1488 F. Angeli de Claviſio ordinis minorum Vicarii Generalis ſumma Angelica de caſibus conſcientialibus. fol. opus quoque hoc angelicum arte, opera & impenſis non minimis maxima cum emendatione *Spire* impreſſum fuit feliciter. Anno Salutis. M.CCCC.L.XXXVIII. ſine ment. Typog.

Fabricius Joh. Alb. in Bibl. Med. æv. Tom. 1. p. 262. hat von dieſer allererſten Speyriſchen Edition nichts gewußt, ſondern die Venediſche d. a. 1490. dafür ausgegeben.

Ob-

Obwohlen hier der Drachiſche Namen hinten nicht anſtehet, iſt doch an dem Druck des Buchs aus deſſen Officin nicht zu zweifflen, dann man dieſen gegen die Summam Antonini gehalten, und die Littern gleich gefunden, nur hat jenes einen kleinern Format in Fol.

Num. XXV.

Logica ſecundum Regentes ſummi ſtudii Moguntini in collegio majori innovate cum vera orthographia & diphtongandi arte diligenter obſervata, à Petro Drach Viro Conſulari civitatis *Spiræ*, ſecundum primam correcturam ſummule fol. 1489

Num. XXVI.

Platea tractatus reſtitutionum, uſurar, & excommunicat: Spiræ fol. ſine Impreſſ. 1489

Num. XXVII.

Robertus de Licio de Laudibus Sanctorum Sermones. Spiræ fol. Sine ment. Typogr. 1490

Num. XXVIII.

1490 *Philipp Bicken Militis Itinerarium terræ Sanctæ,* Spiræ 1490. fol. per Petr. Drach.

Num. XXIX.

1490 *Modernorum Quæstiones ex materia modernorum libri Perihermenias. Spiræ* 1490. *fol.*

Per Petr. Drach.

Num. XXX.

Ludolphi Saxonis Carthusiæ Argen-
1491 *tinensis alumni, expositio in Psalterium* juxta spiritualem sensum ex Hieronymo, Cassiodoro, Augustino & Petro Lombardo cum præfat. Jac. Wimphelingii Selestadiensis scripta. ex. Spiris 1491. 8vo. sine Impress.

Num. XXXI.

Directorium per Dominum Johan-
1492 nem Aurbach egregium Doctorem compositum pro instructione simplicium presbiterorum in cura animarum.

Aus der Vorrede ist zu entnehmen, daß dieses Buch zu Speyer die Presse, zwischen diesen Jahren, oder noch

noch vorhero, verlassen habe; findet sich sonsten weder unter dessen Schriften, noch unter dem Namen Urbach oder Aurbach, angemercket.

NUM. XXXII.

Johannis Reuchlin Pforcensis Legum Doct. Liber de verbo mirifico. Spiræ. 1494. fol. per Petr. Drach. 1494

Editio admodum rara & à nemine, qui de Reuchlino commentati sunt, memorata. Freytag in Analect. Liter. p. 767.

NUM. XXXIII.

Breviarii secundum consuetudinem Domus Hospitalis Hierosolymitani Sancti Johannis. Pars hyemalis & æstivalis. 8vo. 1495

Summa cum diligentia denuo correctus de hinc ad imprimendum præsentatus honorabili Viro Petro Drach Civis nec non Consulàris Spirensis, per quem & feliciter impressus & consummatus. Anno nostræ salutis MCCCCXCV. In laudem & reverentiam totius ordinis Domus Hospitalis Hierosolymitani Sancti Johannis.

Digitized by Google

Auch dieſes Breviarium und deſſen Edition war dem Herrn Fabricio nicht bekannt, alſo auſſer der Verzeichniſſe derer Breviariorum. in Bibl. med. ævi. p. 748. gelaſſen.

Num. XXXIV.

1496 *Joh. Lampshei*, ſive de Lambsheim Canonici Regularis in Kirſtgarten prope Wormatiam, ſpeculum conſcientiæ & noviſſimorum; 4to.

ejusdem Soliloquium Regis æterni ſuperni.

- Soliloquium animæ delicatæ.
- alphabetum exhortatorium.

Impreſſum Spiræ per Conradum Hiſt Anno Domini *MCCCCXCVI.* Laus Deo.

Die Jahr-Zahl iſt zwar auf das Jahr *M.CCCC.XLVI.* eingedruckt: Alleine ein ſichtbarer Druckfehler, welchen der Autor der Hiſtoriſchen Nachricht von der Buchdrucker-Kunſt, in der obangeführten Erfurthiſchen Ausgab p. 138. alſo bemerckete: Weilen kein Buch ſich findet, welches mit metallenen Buchſtaben ordentlich nach

nach der heutigen Art vor dem Jahr 1450. gedruckt wäre. Es hat sich aber dieser hier selbst geirret, indem er das Jahr *M.CCCC.XLV.* angiebet, und hernach vermeynet, es müßte *M.CCCC.LXV.* heissen. Allein dieses Buch ist auch a. 1465. zu Speyer nicht gedruckt, indeme man in solchem Jahr von keiner Buchdruckerey allda etwas weiß, viel weniger um selbige Zeit die Buchdrucker Johann und Conrad Hist zu Speyer sich aufhielten. Der Fehler also a. *MCCCCXCVI.* mit Versetzung des letzten C. in ein L. in der Histischen Druckerey geschehen, und die Prob hierüber ganz klar. Dann das nachgesetzte Buch von dem Ort, Jahr und Drucker eben so wie dieses sich endiget, welches der Augenschein noch deutlicher weisen wird, wenn man beyde Bücher gegen einander zu halten Gelegenheit haben sollte.

Num. XXXV.

Autoritates Aristotelis, Senecæ Boitii, Platonis, Apulei Africani, Porphyrii & Gilberti Porritani 4to. Impressum Spiræ per Conradum Hist anno Dni. *MCCCCXCVI.* laus Deo. 1496

Num. XXXVI.

1497 *Missale Moguntinum.* fol. Spiræ per Petrum Drach.

Herr Superint. Schelhorn, welcher dieses Werck selbst besitzet, hat den Anlaß dieses Druckes in seinem Diatriba pag. 40. wörtlich aus dem Anhang des Missalis ziehen und eindrucken lassen, benebens bemercket, daß um selbige Zeit Peter Schöffer nicht mehr bey Leben gewesen, und darum die Herausgabe an den Peter Drach gekommen seyn möchte. Es kan aber auch die Vermuthung hier Platz finden, weilen das von Drachen besorgte Speyrische Missale a. 1484. Num. XIX. so vortrefflich wohl gerathen, der Erz-Bischoff ein gleiches schönes Exemplar zu erlangen, den Abdruck Ihme anvertrauen wollen.

Num. XXXVII.

1499 *Vocabularius de partibus indeclinabilibus.* in fin.

ad Dei laudem divæque Virginis Gloriam & honorem Amen. Impressum

preſſum per C. (Cunradum Hiſt.) Anno *MCCCCXCIX.*

Num. XXXVIII.

Libellus de vita & moribus Philoſophorum. 4to. Spiræ. Johann Conrad Hiſt. ſin. an.

Num. XXXIX.

Dominici de Sto. Gemminiano Commentarius in VI. decretal. fol. Spire per Petrum Drach. ſin. an. 1501

Num. XL.

Miſſale Spirenſe, juſſu Epiſcopi Matthiæ correctum & ſub Epiſcopo Ludovico de Helmſtætt completum. fol. per Petrum Drach. 1501

In fine inſignia impreſſoris auf der halben Columne mit rother Farb zwey Drachen recht und lincker Hand, in länglich Quadrat Linien eingefaßt, in der Mitte den verzogenen Namen P. D. haltende.

Num. XLI.

St. Bernhardi Clarevallenſis opuſcula, una cum epiſtola ſua ad Clerum Spi- 1501

Spirenſem, cum commendatione Civitatis Spirenſis. 4to. Sine impreſſ.

Dieſen Brief lieſet man auch bey dem Eiſengrein in Chronico Spir. p. 215. er iſt ein excitatorium zum Creutzzug: add. Simonis Beſchr. der Speyriſchen Biſchöffen in vita Sigfridi II. p. 71. und die Lehmanniſche Chronic L. V. c. 52. p. 437.

NUM. XLII.

1502 *De Nigromonte de jure venandi, aucupandi.* 4to. Spiræ. Sin. Typogr.

NUM. XLIII.

1503 *Raymundi Cardinalis Sermo, de ortu, converſatione, virtutibus præclariſſimis & martyrio B. Virginis Chriſti Sponſi Catharinæ.* 4to. Spiræ. Sine Typogr.

NUM. XLIV.

1503 *Autoritates Ariſtotelis* &c. Summa cum diligentia reviſæ & correctæ. Spiræ. Sin. Typogr.

NUM. XLV.

1508 *Franciſci Philelphi opera* ſc. conviviorum libri II. de multarum ortu & pro-

Digitized by Google

progreſſu diſciplinarum plane aurei. Spiris. Conradus Hiſtius imprimebat. Anno MDVIII. 4to.

NUM. XLVI.

Wenceslai Brack Vocabularius. 4to. 1509
Spire. ſine impreſſ.

NUM. XLVII.

M. Wilhelm Werth Lilium Gram- 1509
maticæ 4to. Spiræ. Conradus Hiſt.

NUM. XLVIII.

Solinus de memorabilibus mundi di- 1512
ligenter annotatus cura Aſcenſii.

NUM. XLIX.

Curioſitas regia ſ. Quæſtiones VIII. 1522
Theologicæ à Maximiliano Cæſare propoſitæ & à Trithemio ſolutæ. fol. Spir. ſine impreſſ.

aliæ editiones ſunt Oppenheimii 1515. Francf. 1550. 8. Duaci 1621. 8. Mogunt. 1605. 8.

NUM. L.

Unterricht, wie man das Vatter 1525
Unſer betten ſolle? 8. **Speyer.** Sin. Typogr.

Num.

Digitized by Google

Num. LI.

1527 Sammlung der Reichs-Abschiede, durch Peter Drach, Schultheissen zu Speyer: oder wie der ganze Titul lautet:

Aus Befelch Kayserlicher Mayestät Statthalters und Regiments in Heiligen Rich, und mit Kayserlicher Freyheit ist gedruckt diß Buch so inhelt alle und jede des Richs ordnung sampt der gulden Bull und abschyden, besonderlich auch die artikel und ordnung, so yetzin Zeyten auf gericht das Kayserlich Regiment und Cammergericht belangen, wie dann solche zum teyl der abschied des Richstags zu Worms inhalt damit die meniglich bekundigt und gemein werden mögen. zusammen gelesen durch Peter Drach Schultheissen zu Speyer. Fol.

Ort

Ort und Jahr dieſes Abdrucks iſt nicht beygeſetzet, jedoch aus dem vorgeſetzten Peter Drachen, ertheilten Kayſerlichen Privilegio d. d. Eßlingen 27. Jun. 1527. zu entnehmen, daß die Sammlung in bemeldtem Jahr aus der Drachiſchen Druckerey zu Speyer gekommen ſeye: dann dieſe Beſorgung dem Peter Drachen, nicht als Stadt-Gerichts-Schultheiſſen, ſondern als einem renomirten Buchdrucker daſelbſt anbefohlen, und darum der Nachdruck, binnen 6. Jahr, bey 10. Marck Gold in dem Privilegio verbotten worden.

Es hat ſich dieſe Collectio ſehr rar gemacht, derer Innhalt aus Herrn Prof. Buders amœnitationibus Juris Publici S. R. I. Germanici pag. 4. hier beyſetze. Prima conſtitutio eſt aurea Caroli IV. Imper. Bulla a. 1356. germanico idiomate, ſequitur Friderici III. Aug. Reformatio, indeque ordinationes in celeberrimis Comitiis Wormatienſibus 1495. imperante Maximiliano I. conditæ, ceteræque ad decreta usque comitiorum Ratisbonenſium a. 1527. quibus ſubjunguntur variæ Sacramentorum for-

formulæ à personis camerale judicium constituentibus præstandæ, nec non de nunciorum Judicii Cameralis officiis ordinatio.

Peter Drach machte sich also, nicht nur mit seiner vortrefflichen Buchdruckerey, berühmt, sondern auch dessen Sohn der Schultheiß als Herausgeber dieser ersten autoritate publica, erschienenen Collection deren Reichs-Abschied bey denen teutschen Publicisten bekannt: bey welcher jedoch Pfeffinger in Vitriario illustrato, Tom. IV. libr. IV. Tit. I. §. 104. lit. a. erinnert, daß der Inhalt mit dem Titul gar nicht übereinstimmete, weilen von Zeiten der guldenen Bull bis ad a. 1422. wo erst die Sammlung anfängt, viele Reichs-Abschiede verabfasset, hier aber aussen gelassen worden seyen, welche er loco citato anführet. So bedauret auch der Herr Reichs-Hof-Rath Freyherr von Senckenberg, daß der gute Drach des Kayserß wohlgemeynte Gesinnung nicht ganz befolgert oder befolgen können. Denn er sey hauptsächlich der Mann, welchem, weil er das alte Teutsche geändert und verständiger machen wollen, ohne

es

es jedoch recht zu verstehen, ein guter Theil derer nachherigen Fehler, zu dancken, dahero er vielfältig davon abgegangen seye. Vid. dessen Sendschreiben an Herrn von Ohlenschlager, vor der neuen und vollständigen Sammlung der Reichs-Abschiede de a. 1747. §. 17. p. 48.

Num. LI.

Gerichts-Ordnung Bischoff Georg zu Speyer. Udenheim 1528. 8vo. 1528

Es ist diese aus Udenheim, hod. Philippsburg, als dem Residenz-Ort des damahligen Herrn Bischoffen, gegeben: Weilen aber daselbst niemalen, eine Druckerey gewesen, ohnzweifentlich aus der Drachischen Presse gekommen, und dahero unter dessen gedruckte Schriften zu setzen. Dann es war Peter Drach selbiger Zeit, zugleich Stadt-Gerichts-Schultheiß zu Speyer, mit welchem Amt, die Herrn Bischöffe, nach ihrem Einritt, einen Stadt Speyrischen Bürger belehnen können, mithin der damahlige Herr Bischoff, diesen Druck, wahrschein-

scheinlicher massen, dem Peter Drach anvertrauet hatte. Die Uberschrift dieser Gerichts-Ordnung, ist folgenden Inhalts:

Unser Geörgen von GOttes Gnaden, Bischoffs zu Spyer, Pfalzgrafen bey Rheyn und Herzogs in Bayern ꝛc. Ordnung, Satzung, und Statuten, wie und welchen Maß, an Unsern Undergerichten und durch dieselbigen, nun hienfüro, in rechtlichen Sachen, biß auf unßer selbst oder Unserer Nachkommenden, Enderung und Widerruffe, gehendelt und vollfaren, auch wie in ettlichen fellen, punckten und Artickeln, ungeuerlich zu urtheylen und zu sprechen sey, und dann ettliche Myßbreuche abgestelt und wie fürther die Einkindschaffts beredung beschlossen und auffericht sollen werden.

Als die erste und älteste gedruckte Gerichts-Ordnung in dem Hochstift Speyer,

Speyer, und wegen derselben grossen Seltenheit, dann in hiesigen Gegenden solche vergeblich gesucht wird, wollen wir deren summarischen Inhalt, hier einführen, und zugleich bemercken, daß der Verfasser alle Puncten sehr deutlich und vernehmlich für die Stift Speyrische Untergericht und die Dorf-Schultheisse entworfen habe. Sie bestehet aus 5. Bogen: Nach obigem Titul folget also die **Vorrede und Ingang dieser Ordnung, auch auß was Ursache dieselbe fürgenommen.**

Der Artickel sind 22. jedoch in dem Original nicht numeriret, sonsten beygehenden Inhalts:

1) Wie auch durch wen und zu welcher Zeyt der Beklagte auf ansuchen des Klegers inß recht geheyschen und gelaßen werden solle.

2) Wie die, so ins Recht geladen, und ungehorsamlich außen pleyben, inn Kosten verdampt und ferner auf beger deß Clägers, geladen werden sollen.

3) Wie es gegen den beclagten und auch hien wiederumb gegen den Cleger, so uff dem ersten Gerichtstag rechtlich nitt erscheynen, gehalten werden solle.

4) Von denen Partheyen, so in Rechten persönlich, oder aber durch Ire Anwelde erscheynen.

5) Was der Underrichter der Parthey, so für eynem andern Gewalt geben will, fürsagen solle.

6) Wie vnd was Clauseln und puncten die dargelegte schrifftliche Gewelde haben und begreyffen sollen.

7) Den vnuerfürmündneten Mynderigen sollen curatores, das ist Pfleger oder Fürmünder, zum Kriege gegeben vnd verordnet werden.

8) Wie ein person für die ander zu clagen oder zu antwortten zugelassen, auch des Clegers vnd anderer Personen Nahmen aufgeschrieben sollen werden.

9) So beyde Partheyen, wie recht erscheynen, wie nach gethanen Clage, die Kriegs befestigung geschehen solle.

10)

10) Nach befestigung des Kriegs, so es begert, wie der Eyd für geuerde, den Partheyen für gehalten vnd geschworen soll werden.

11) So die Partheyen nit selbst zugegen, wie durch jre Anwelde die eyde für geuerde geschworen sollen werden.

12) Von Bewerung der dargethainden Clage, auch Fürstellung, annemunge und verhöre der Zeugen.

13) Von Zeugen, so unter des Richters stabe vnd zwangnüß nit gesetzen.

14) Rottet vnd begriffe obberürter Compaßbrieffe.

15) Von Jnraden wieder die gefürten Kuntschaft, auch wie zu recht beschlossen vnd durch wen die gefaßte Vrtheyl ausgesagt sollen werden.

Jn diesem Artickel, am Ende, verordnet der Herr Bischoff:

„ Und so nach Besichtigung des ge„richt handelß, die Underrichtern

„vnd gericht der Vrtheyl nit ver-
„ständig vnd also Ires Ober-
„hoves (*) raths pflegen, sollen sie
„nicht destomynde die Vrtheyl
„durch sich selbs außagen und nit
„der Oberhove, wie an etlichen
„Orten bis anhero mißbraucht ist
„worden.

(*) Es war aber der Bischöfflich-Speyrischen Dorfschaften gleich derer Städte und Flecken in dem Speyrgow, von uralten Zeiten her erkießter Ober-Hof der Rath und Gerichte zu Speyer, welchen zumahlen jene, bereits in dem XIII. und XIV. Seculo, nach Anzeig der noch vorhandenen Urtheils-Büchern und vielen Archival-Urkunden, starck besuchten, bey welchem Herkommen auch dieser Herr Bischoff, seine Unterthanen belassen, nur daß nicht im Namen des Ober-Hofes, die Urthel eröffnet würden. Es wolte zwar der Bischoff Friederich von Boland im Jahr 1294. seinen nächst um die Stadt gelegenen

genen Dörfschaften ihr Recht daselbst zu suchen und zu nehmen, verbieten; alleine es beschwerte sich hierüber die Stadt Speyer, als ein gegen das uralte Herkommen lauffendes Beginnen. Wie dann der Herr Bischoff, indeme noch in selbigem Jahr zwischen ihme und der Stadt über andere Zwistigkeiten getroffenen Verein, von diesem Verbott abgestanden, welches sich unter denen nachgefolgten Herrn Bischöffen, durch häufige Besuchung dieses Ober-Hofes von denen Bischöfflichen Dorfschaften bewähret hat, hier auch die ausdrückliche Freystellung und Anweisung Herrn Bischoff Georg sich vorfindet: add. Lehmanns Speyrische Chronic Libr. 5. C. 121. Es waren aber der Stift Speyrischen Ortschaften, diß-seits Rheins, welche ihr Recht zu Speyer als ihrem Ober-Hof einhohleten, nur so viel man noch weiß: Rheinzabern, Walzheim, Otterstadt, Hainhofen, Harthausen, Dudenhofen, Berghau-

sen, von andern Städten und Flecken in dem Speyrgau besuchten diesen Oberhof: Kayserslautern, Anweiler, Lauterburg, Friesenheim, Haßloch, Billigheim, Godramstein, Schwechenheim, Heuchelsheim, Danstadt, Mutterstadt, Wachenheim, Maudach, Winzingen. Von über Rheinischen Städten und Ortschaften im Creichgau erkieseten die Stadt Speyer zu ihrem Ober-Hof: die Städte Bruchsal, Durlach, Pforzheim, Ettlingen: von Dorfschaften, Weßingen, Langensteinbach, Ketsch, Jehlingen, Unteröwisheim, Massenbach ꝛc. wiewohlen man von diesen ein und ander weiß, daß sie auch andere Ober-Höfe besucht haben: Aus welchen Ueberbleibslen indessen das damahlige grosse Ansehen des Stadt Speyrischen Ober-Hofes ohnschwer zu entnehmen ist.

16) In was Sachen die Appellation zugelassen ist.

17) In

17) In welcher Zeit die Appellation anpracht werden solle.

18) Wie die Gericht-Händel gemeſſigt und taxirt werden ſollen.

19) Wie und auf was Koſten die mangelhafftige Gerichts-Hendel ergenz werden ſollen.

20) Von nichtigkeiten der Gerichts-Hendell erſten inſtanzien.

21) Das Hofgericht ſoll jerlichs dreymall gehalten werden.

22) Aufhebung aller gepreuche oder Herkommen, ſo dieſer Ordnung zuwyder ſeyn.

Dieſe Gerichts-Ordnung iſt gegeben zu Ildenheim uf Montag nach dem Sonntage Jubilate, im Jare, alß man zahlt nach Chriſti vnſers lieben HErrn Gepurt tauſend fünfhundert auch acht vnd zwenzig.

Hierauf folgen noch drey Biſchöffliche Edicte, welche den zweyten Theil dieſer Gerichts-Ordnung ausmachen, als

Erſtlich Rathſchlage und Bericht wie und welcher geſtalt in etlichen Puncten, fellen vnd Artickeln, ſo in Rechtfertigung gezogen worden, nach Beſchluß der Sachen vnd Gelegenheit derſelbigen ungeuerlich zu vertheylen vnd zu ſprechen iſt.

Dieſer Rathſchläge ſind ſechs: zum **erſten**, So der Cleger Clagt vmb ſchulden: zum **andern**, umb gefügten Schaden, an Vihe, Heuſern, Eckern, Wieſen, Weyngärten, Weyhern, Höltzern, Zeunen. ꝛc. zum **dritten** vmb betrüge in Kauffen vnd verkauffen, zum **vierten** vmb verbrechung vnd nitthaltung aufgerichter vertrege, gedinge, zuſage, oder Erledigung von Bürgſchaften. Zum **fünften** vmb ſchlege vnd verwundung. Zum **ſechſten** vmb ſchmache vnd verlezung an Eeren.

Am Ende diſponiret der Herr Biſchoff alſo:

Da vber dieſe ſechs felle viele unzähliger Sachen anderer Natur teglichs zu verrechten fürfallen, vnd aber dem ge-

gemeynen Bürgers und Bäuwersmann, was sie yeder Zeyt da under vrteylen sollen, kein sonder Maß zu geben, oder jnbilden ist, so laßen wir es derselbigen allersampt und sonderhalb bey entscheydt der gemeyn geschrieben rechten steen vnd bleyben vnd wollen das nach außweysung derselbigen Rechten daunter gevrtheylt werde.

Die Ausfertigung beschahe besonders zu Udenheim ann. & dat. quo supra.

Zweytens: Wie hinfüro beredung der Einkindtschafften aufgericht sollen werden, vnd ettlich Mißbräuch der alten und junr Kindern auch guten halb abgestellt, vnd die auf Myttel vnd Wege, den gemeynen rechten ettlicher maßen gemäß gezogen.

Geben zu Udenheim ut supra.

Drittens: Ordenung belangen loßung vnnd widderkäuffe verkauffter gütter. Auch welcher maßs die im Stiefft Spyer vergundt gestatt sollen werden.

Datum

Datum Vdenheym auf Montag nach dem Sonntag Exaudi im fünffzehen hundersten vnd acht vnd zweyntzigisten Jare.

Indessen möchte dieses Buch wohl eines der letzten gewesen seyn, welches Peter Drach abgedruckt hat, weilen er etliche Jahr darauf, nemlich a. 1530. gestorben ist. Wie dann von a. 1500. als der Zeit, da er Stadt-Schultheiß geworden, seine Presse ziemlich geruhet hat, welche 20. Jahr vorhero also starck gegangen war: Wenigstens weiß ich von denen vorgesetzten Schriften de a. 1501. & seqq. nicht gewiß anzugeben, ob selbige aus der Drachischen oder Histischen Druckerey gekommen: oder warum gar kein Drucker unter solchen nahmhaft gemacht worden? Deme aber seye wie es wolle, sind sie aus einer oder andern dieser zwey Druckereyen, und gehören noch unter die rare Bücher und Editionen mittlern Zeit Alters.

Num. LII.

1532 Novum Testamentum teutsch von Jacob Beringio ediret. Mit Figuren. Fol. Speyer 1532.

Also

Also ist dieses in Georgi grossen Bücher-Lexicon Part. IV. p. 200. eingetragen. Obwohlen mir nun die erste Auflage dieses Testaments zu Straßburg de a. 1527. bekannt war, so wußte doch von einem Umdruck zu Speyer nichts, bis ich endlich in Herrn D. Zeltner Unterricht von der alten und raren Wormsischen Bibel p. 29. ersahe: daß von diesem zu Straßburg a. 1527. gedruckten Testament noch eine Edition, und zwar a. 1532. in eben dem Format und Littern herausgekommen, nur daß man einen neuen Titul umgeschlagen, damit es desto bessern Abgang finden mochte. Es erwehnet aber Herr D. Zeltner, weder den Inbegriff des Tituls, noch Orts und Druckers. Weilen jedoch Georgi diese Edition einführet, hingegen derjenigen von a. 1527. keine Erwehnung thut, so finde nicht sattsamen Grund davon abzugehen, und den **Ort Speyer** aus Irrthum beygesetzet zu halten, da die Sache selbst mit der Jahr-Zahl übereinstimmet, und das Buch oder Titul-Blatt, würcklich a. 1532. umgedrucket worden,

den. Wenigstens bin ich hierdurch entschuldiget, wenn dieses Speyrische Neue Testament hier einführe, welches eben so rar, als die erste Straßburgische Ausgabe selbsten ist. Weilen das Werck einen Speyrischen Verfasser und eine ganz besondere Einrichtung, benebens viel curioses und merckwürdiges bey sich hat; auch umständlich und unpartheylich, nirgendwo recensiret ist, wird es dem Leser, nicht unangenehm seyn, wann mit selbigem diese Nachrichten beschliesse. Die erste Edition hat folgenden Titul:

Das nüew Testament kurz und gruntlich in ein ordnung und text, die vier Evangelisten, mit schönen Figuren durch außgeführt saint den andern Apostolen. Und in der Kayserlichen stat Speir volendet durch Jacobum Beringer Leviten. Im Jahr des heiligen Reichtags 1526.

und

und am ende

Und ist diß Buch gedruckt in Herr Jacob Beringers Kosten, zu Straßburg, von Johannis Grienigern, uf den Christ abent an dem M. D. und XXVII. Jare. in Fol. 454. Seiten und 65. Kupfern.

Augustt Beyer giebet solches in arcanis sacris Bibliothecarum num. 9. billig als einen sehr raren Codicem an, gehet aber mit dessen umständlichen Beschreibung vorüber. Ich habe es zuerst, in der vortrefflichen und prächtigen Churfürstlichen Bibliothec in Mannheim zu sehen bekommen, ohnlängst aber das Glück gehabt, solches von Straßburg, mit ausnehmend schöner Illumination aller Kupfer, in die hiesige Raths-Bibliothec zu verschaffen. Die sehr feine Farben und Vergüldung, welche nicht im geringsten abgenutzet noch verblaßt seyn, macht die Vermuthung, daß dieses Exemplar, ehedeme und bald nach dessen erscheinen, auf Kosten eines grossen Herrn von einem künstlichen Mahler verfertiget worden, als welcher seine Kunst hie und da neben und

unter

Digitized by Google

unter denen Kupfern, nach eigener Willkühr, mit eingemahlten Vögeln, Blumen, kriechenden Thierlein, alle vortrefflich nach der Natur, hat wollen sehen lassen. In der Vorrede nennt sich der Autor Levit. des meren Thumstifts zu Speyer, von deme weiter nichts bekannt ist, als daß er Vicarius bey dieser Dom-Kirche gewesen seye. Diese Vorrede ist sehr erbaulich und geistreich abgefasset, und handelt zuletzt von der ganzen Einrichtung des Wercks. Darauf folgt ein Register von 9. Bogen, über die 29. Figuren, die in dem Evangelio vorkommen, und was selbige nach dem darzu gehörigen Text enthalten. Diese und übrige Figuren, welche alles, so im Neuen Testament merckwürdig, vorstellen, sind in einem Holzschnitt sehr artig und angenehm mit vielem Fleiß und Kunst verfertiget, die zumahlen in unserem Exemplar, die Gold- und andere der besten Farben, schön erheben. Man siehet darinnen keinen Unterschied mit Linien, außgenommen in der Offenbarung Johannis: sonsten alle Historien, seynd gleichsam auf ein Blatt geworfen.

fen. Nur ist bey einer jeden Figur, deren 6. bis 12. auf einem Stück oder Blatt vorkommen, der Evangelist mit dem Capitel bemercket, aus welchem die Geschichte genommen: Sind solche von mehreren Evangelisten beschrieben, ist dieses mit denen Anfangs-Buchstaben M. L. J. Marcus aber zum Unterschied mit R. angedeutet. Gleichet also das Werck einer Bilder-Bibel, um etwan auch der Jugend alles desto besser einzuprägen, und sie zum lesen begieriger zu machen, oder nach denen eignen Worten des Autoris: durch solche Figuren, mag man memoriren und in gedechtniß nehmen, was einer liβt, was Christus und die Apostel uff erdtrich gethon haben. Ueber einem jeden Kupffer sind Reimen vorgedruckt, welche dessen ganzen Innhalt, und Buchstaben darzwischen, die die Historien insbesondere anzeigen. Die Poesie aber ist nach alter Teutscher Reim-Art sehr hart, welches der Verfasser selbst bekennet: **In reymen gestandt ich, daß der Welt nach, sie wohl besser mochten sein.**

Weißlinger hat dieſes Neue Teſtament in ſeinem obangezogenen Armamentario Catholico nach der Chronologiſchen Ordnung ad A. 1527. p. 513. auch eingeführet, ſolches als ein ſehr rares und denen Gelehrten unbekanntes Buch angegeben, Aug. Beyer Libr. cit. hätte zwar von demſelben, aber gar nichts ſonderliches gemeldet, woraus zuentnehmen, daß dem Weißlinger des D. Zeltners Sendſchreiben, von dem Lebenslauf Johannis Lufts, der Wormſiſchen Bibel und der Beringeriſchen *Concordanz* unbekannt geblieben ſey. Alleine von dem Verfaſſer fällt er nach ſeiner Gewohnheit ein liebloſes Urtel, nennt ihn einen neuen Schwärmer ſelbiger Zeit, und deſſen Werck falſch und ketzeriſch, wovon unten ein mehreres erwehnen werde. Jedoch gefiel ihm hieran das äuſſerliche, und beſonders die erſte Figur des Titelblatts, welche er, wiewohl unvollkommen, auch nicht ſonder Stachel beſchreibet, welches hier vollkommen und nach deren eigentlichen Verſtand beſchiehet, dann deren Erfindung, und wohl angebrachte Abbilder, in alle Weg angemerckt

zu

zu werden verdienen. Ober dieser Figur ist der Titel vorgesetzten Inhalts in vier Linien. Den übrigen Raum nimmt das Kupffer ein, welches Christum als das Brod des Lebens vorstellet. In dem obristen Theil præsentiret sich die erste Person der Gottheit: deren ausgebreiteten Mantel zur rechten und lincken zwey Engel halten. Darunter erscheinet in Gestalt der dritten Person, eine fliegende Taube, welche über dem Haupt des unter selbiger ersichtlichen Bildniß Christi, schwebet: Zwischen diesen beeden Figuren auf der Seiten, sind wieder zwey Engel vorgestellt, welche mit denen zwey obern in gleicher Grösse und Weite ein Quadrat ausmachen: Der zur rechten hält einen fliegenden Zettel mit der Inschrift: DIß. IST. MEIN. LIEBER. SUN. Der zur lincken gleichmäßig mit einem umwundenen Zettel und den Worten: DISEN HöRET. Matt. 3. Marc. 9. Luce. 9. Zur rechten des Bildniß des Heilands sind auf einem langlecht viereckigten, mit Linien angefaßten Denck-Zettel die Worte auf drey Zeilen zu lesen:

das ist das Brot GOttes das von Himel kumpt, und gibt der Welt das Leben. Joannis 6. und zur lincken in gleicher Form gegen über eingedruckt: Ich bin das lebendig brot wer von diesem Brot essen würt, der ist in Ewigkeit leben. Joannis 6. Unten zu Fuß und diesen zwey Zettlen stehen die 4. Evangelisten: Zur rechten Johannes und Lucas einen Korb, und darüber ein jeder sein Evangelium haltende, und zur lincken Marcus und Matthäus in gleicher Stellung. Unter diesen præsentiret sich der Lehr, Wehr, und Nehrstandt: und zwar zu rechten der Pabst, seine dreyfache Cron zur Erd legend, kniend mit aufgehabenen Händen, hinter ihm Prälaten, ein Mönch und Nonne, auch also, mit untergesetzten Worten: Gib uns heut unser teglich Brot. M. 6. Lu. 11. Zur lincken der Kayser nach dem Bildnüß Maximiliani I. wie es gemeiniglich in den Abzeichnüssen vorkommet, kniend mit seiner vor sich niedergelegten Cron und aufgehobe-

nen

nen Händen, hinter ihm in gleicher Positur Fürsten und Herren, und zu hinterst, der Nehrstand, wo ein Bäurlein mit seiner Karste hervorsiehet und unter ihnen die ausgedruckte Worte: HErr gib uns all Wege sölchs Brot des Lebens. Jo. 6. Vor dem Angesicht des Pabsts und Kayſers lieget ein verschlossenes Buch, in Form einer Tafel, worauf das Zeichen IVI. zu sehen.

Zu End dieser Titel-Figur.

Cum Privilegio.

Die übrige Einrichtung betreffend, sind die 4. Evangelisten von dem Geschlecht JEsu Christi, dessen Empfängniß, Geburt ꝛc. an, bis zu seiner Himmelfahrt in eine harmonische Ordnung mit vielem Fleiß verfertiget, also daß in dem Text jederweilen die Evangelisten, wo eine Gleichstimmung vorkommet, nach deren Anfangs-Buchstaben bemercket werden. Aus denen Worten des Verfassers, „wie er sich dieser Arbeit gedultig un„terzogen und zusammen gesetzet, der „4. Evangelisten Evangelia in einen

„text ordnung und Evangelischen „Verstand und nichts zu oder ab„gelegt den Evangelisten; bit hiemit „meine Arbeit und Ernst also aufzu„men, in christlichem Urtheil ꝛc.„ ist zu schlieſſen: daß er hierinnen keinen Vorgänger gehabt habe, noch eines andern Werck da sich bedienet, sondern diese also eingerichtete Harmonie seine eigene Erfindung gewesen seye, welche 170. Seiten anfüllet. Bey denen Evangelisten, finden sich viele jedoch ganz kurze Rand-Gloſſen, in dem Text selbsten auch ziemlich weitläuffige Anmerckungen, welche aber durch die kleineste Lettern von dem Text wohl unterschieden sind. Die andern Schriften neuen Testaments oder deren Apostel, haben zwar Rand-Gloſſen, aber keine Anmerckungen. Auf der zweyten Seite des letzteren Blats, gibt er einen besonderen Unterricht, wegen den eingeflossenen Druckfehler oder Irrungen: Seine Worte sind dißfalls sehr beweglich: „Mein getreuer Leser „(schreibt er) und Liebhaber aller „Evangelischen Wahrheit Christi „JEsu unsers Heylands, demüthig„lich

„lich ist mein fleißig Bitt durch Chri-
„stum JEsum, du wöllest sanftmü-
„thig zu Hertzen fassen, so etlich emen-
„de, du finden möchtest in diesem ge-
„genwärtigen Testament buch --- und
„am End: -- Ach mein Leser, nun
„wolt ich jedoch gern dich warnen,
„vorm urtheilen und verdammen, wie
„die Welt dann wol kan. Bit dich
„insunderheit fleyßig dafür, besich es
„wohl ee dann du urtheilen bist und
„ermiß meine ernstliche Liebe. Ueber-
haupt bewähret all dasjenige, was von seiner Feder, in dieses Werck eingeflossen ist, daß er ein frommer, gottesfürchtiger, und die Evangelische Wahrheit liebender Mann gewesen seye, welcher das Verderben selbiger Zeiten in Lehr und Leben wohl eingesehen hat. Von jener weiß er keine andere, als die in dem unüberwindlichen Neuen Testament Christi JEsu gegründet, und durch das Alt Testament befestiget ist. Er beruft sich auf aller Menschen Gezeugniß: „so
„ye das heilige Evangelium klar und
„ganz geleßen oder gehört hont,
„ob doch etwas mangelß sey in Ge-
„botten, Verbotten, so zu der eer

„Gottes und seeligkeit des menschen „möcht kummen und gehöhren, das „doch auch im Evangelio nit gewal„tig verzeichnet und gemelt seye und „ist? Fürwar, fürwar, halt die Evan„gelische Gebott, du wirst nimmer „dörffen feyern in guten wercken. „Deßgleichen in Verbotten, wirst „auch nimmer on streit und anfech„ten erfunden werden hie uf erden. Seine letzte Glosse am End des Evangelii ist sehr nachdrücklich: „O! JE„su, unser aller GOtt und HErr, „hilf uns dazu, das dein wort, pur, „reyn furgetragen werd, alß du es „befollen hast, durch dein heiliges ley„den es befestiget und versiegelt, hilff, „hilff, es thut unß nott. alßdann „wirstu würcken alzeyt bey unß. „Dazu helff unß der eynig ewig „GOtt, Vater Sun und Heyliger Geist. Amen.

Nun ist annoch zu berühren übrig, aus welchem Grund und Anlaß, Weißlinger den Jacob Beringer als einen Schwärmer und dessen Testament falsch und ketzerisch benennet habe? Von jenem Prædicat weiß er

keine

keine Ursach anzugeben, es müßte dann diese, die an dem Beringer aus allen seinen Anmerckungen und Glossen, bemerkte Frömmigkeit und erbauliche Schreib-Art, dergleichen freylich und mit solchen Ausdrücken bey wenig Geistlichen selbiger Zeit anzutreffen gewesen, seyn: von letzterem aber zeiget er die alleinige Ursach an, weilen der Text Röm. III, 28. ganz ketzerisch lautete: so halten wirs nun, daß der Mensch gerechtfertiget werde, on zu thun der Werck des Gesetz, allein durch den Glauben: vermeynende, daß er D. Luthers zu der nemlichen Zeit herausgekommenem neuen Testament gefolget seye. Indem aber dieses, auf ein ungewisses, vorausgesetzet ist, vor Luthero das sola fides in vielen Biblen und auch teutschen Uebersetzungen gestanden hat, dergleichen dem Beringer eben so wohl aus einer andern Speyrischen Bibliothec ein Exemplar, als des D. Luthers neues Testament in die Hände gefallen seyn könne, zumahlen Weißlinger ihme selbst das Zeugniß gibt, daß er bey der Empfängniß Christi, fol. 15. a. den Englischen Gruß,

gut Catholisch ausgedruckt, deßgleichen 1. Jo. v. 7. von denen 3. Zeugen, mit Luthero nicht übereingestimmet habe; Hält man benebens den ganz unterschiedenen Dialect des Beringerischen gegen D. Luthers Testament und die mannigfaltige Abweichungen von dessen Uebersetzung gegen einander; So lässet sich gewiß nicht behaupten, daß Beringer seiner Zeit D. Luthers neues Testament, zu dem Grund des seinigen legen, und aus demselben das Wort, alleine, nehmen wollen, welches er bereits in so vielen andern teutschen, vornehmlich in der Nürnbergischen von Ant. Koburger a. 1483. gedruckten Biblen des fünfzehenden Jahrhunderts finden und antreffen können: in deren ältesten einer, die Worte: alleine durch den Glauben, ohne die Wercke der Ehe, (i. e. des Gesetzes) zu lesen seyn. Vielmehr veroffenbaret Beringer, daß er nicht durch ein simples Nachschreiben, sondern durch eine seelige Ueberzeugung seines Herzens also zu dencken bewogen worden, da er in seiner Anmerckung über den Stamm-

Baum

Baum Christi p. XIIII. also schreibt: O Welt hie merck wo die Kinder Gottes herkommen allein durch den Glauben, gleich wie überhaupt jene aus allen seinen Anmerckungen hervorleuchtet, nur eine hier anzuführen: p. 92.

> O Welt und taußend Welt verließ eben des HErrn Christ JEsu Abschied von dießer Welt und sein ingang, was freud und Woluſt er bye ye gehabt hat, fürwar, fürwar, dein Hoffart, neyd in allen Stenden würt sich hoch verlieren. Darum bitt ich dich liß oft und dick das heilige Evangelium, wan es het solche Kraft in leßen und hören, die kein mensch aussprechen kan ewig nit.

So ist ferner das Buch cum Privilegio gedruckt und zu vermuthen, wie wenig ein geringer Vicarius bey einer Dom-Kirchen es wagen dörfen, im Angesicht seiner geistlichen Obrigkeit und wie er selbsten schreibet, des Heil. Reichtages zu Speyer, etwas

in

in Druck kommen zu laßen, so selbiger Zeit fur kezerisch gehalten worden wäre. Wie man dann zu Speyer nicht anders weiß, als daß er in Gemeinschaft der Catholischen Kirche geblieben, auch aus selbiger nicht verstossen worden seye. Derenthalben dafür halte, es habe den fleißigen und frommen Beringer das liebloſel Urtel des Weißlingers, deme Schänden und Läſtern zur anderen Natur geworden, und alſo bis an ſein Ende verblieben, wie unzählig vielen von der Evangeliſchen, auch ſelbſten ſeiner Kirche, unſchuldig betroffen, und daß der gute Beringer in ſein neues Teſtament nichts einfließen laßen, als was er einfältig geglaubet und bey anderen gefunden, mithin nicht beſſer gewußt hat. Ich zweiffele auch nicht, daß dieſe ſeine Arbeit ſonder Frucht und Seegen verblieben ſeye: dann er a. 1525. an dieſem Buch arbeitete in welchem die Stadt Speyriſche Burgerſchaft an die vier Stifter daſelbſt öffentlich geſinnete: daß das Wort GOttes in allen Pfarren, Clöſtern, und Kirchen lauter und klar, ohne alle menſchliche Erdichtungen und Zuſatz

satz geprediget werden solle, welches sich auch die Clerisey gefallen lassen, vid. Simonis Beschreibung der Bischöffe zu Speyer p. 203. darauf dieses erste neue Testament im Druck erschienen, dessen Verfaßer den reinen und puren Vortrag der Lehre JEsu und seines Worts gleichmäßig gewünschet, daß also die Verbreitung dieses Testaments das Werck des HErrn beförderen und wohl nicht ohne Frucht in diesen Gegenden seyn können, bis die reinere und deutlichere Uebersetzung B. Lutheri in selbigen mehreres bekannt worden: Wie denn gar bald darauf in Clöstern und Pfarr-Kirchen Prediger in der Stadt und Vorstädten auftraten, welche eines reinen und lautern Vortrags des Worts Gottes sich beflissen haben, denen alles Volk, mit Verlassung anderer Kirchen, bis zu ihrer Ausstossung, zugelauffen, und dieses der gewisse Anfang zu der hernach erfolgten öffentlichen Annahm der Augspurgischen Confession von dem Stadt Speyrischen Rath und der ganzen Gemeinde gewesen ist, so sich in deren Kirchen-Geschichten wohl aufgeschrieben findet.

Sup-

SUPPLEMENT.

Ad ann. 1486 Jacobi Wimphelingii Schleſtadin. de laudibus & Ceræmoniis Eccleſiæ Spirenſis Carmen ad Ludovicum de Helmſtat antiſtitem Spirenſem Spiræ 1486. 4to. Dieſes Carmen enthält 322. Vers, und findet ſich in des Eiſengreins Speyriſchen Chronic von p. 14. bis 19. einverleibet, wie auch in M. Georg Lizels Beſchreibung der Kayſerlichen Begräbnuß von pag. 13. bis 42. mit deſſen teutſchen Anmerckungen und Erläuterungen voran geſetzet.

Bey-

Beylagen *ad Pag.* 8.

Extractus Testamenti

Peter Drachs und seiner Ehe-Consortin, Christinen vom Rhyne, insbesondere deren nahmhafte Stiftung und merkwürdige Ursachen zu Enterbung ihres Sohns, Thomä Drachen, Priestern und Capellan bey dem Stift zu St. Thoma in Straßburg, enthaltend.

dd. Speyer den 4. 7br. 1503.

Zum **Sechsten** ist unser letster Wille und begern das von stunden an nach deß ersteren absterben durch das an der so noch im leben ist gestift und verordnet werde Ein Ewig singende Meß in der obgemeldten vnser cappellen (*) In der Pfarr kirchen

(*) Diese der Pfarrkirche ad St. Bartholomæum angebaute Capelle, lieget dermahlen noch in der Asch. Es zeiget aber der Umfang nach denen noch stehenden Mauren, daß es ehedem ein ansehnlich und kostbares Gebäude gewesen seye, welches die Drachische Eheleute, bey ihren Lebzeiten verfertigen lassen.

Digitized by Google

Kirchen zu Spier zu der Ere Gottes vnd unſer lieben Mutter mit dem Jngang Salve ſancta parens enixa puerpera Regem ꝛc. Vnd ſequens Ave preclara maris ſtella ꝛc. Nemlich uff den Donnerſtag Jn der wochen ewiglichen mit vier Prieſtern der Einer celebrirt in Altare vnd die andern dry ſingen gar vnd gantz von anfang biß zum Ende uß, were es aber das ſich mit der Zytt begeben würde das uff den Donrſtag Ein gebante Vigilie oder Vaſt abend oder ſunſt in der Vaſten ſo frolichkeit der Kirchen hiengelegt were So ſollen die gemelten prieſter wie vorangezeigt iſt ſolch Meß ſingen de Compaſſione bte Marie Virginis mit Jngang und andern Zugeherenden Alß den ſolt Meß leblich vererdet und uffgericht iſt darzuſetzen vnd verordnen wir fünf gulden gelds, die mit gutten und ſicheren vnterpfanden verſchaft werden ſollen.

Zum **Siebenden** wellen wir vnd iſt vnſer ernſtlich meynung das von ſtunde ane nach des erſteren abeſterben gemacht uffgericht vnd geſtifft werde Ein ewig tag und nach brynnend

nende licht jn der gemelten Unßer lieben Frauwen Capellen darzu ſollen durch vnſere Erben vnd Selewertere dry gulden gelds die ſollen Ein ort gefallen dem Glockener der die Ampell teglichs anzünnet vnd das übrig were one ein ort dry gulden ſollent werdent vnd geben werden den Kirchengeſchwornen vor Oley zu der Ampeln zu kauffen vnd zu ewigen Zyten zu brennen die nach notturft verlegt ſollen werden.

Zum achten iſt vnſer will vornemen vnd meynung Thoman vnſern vngehorſamen Sone zu enterben vnd enterben Jnen auch hiermit gegenwertiglich in crafft vnßers letſten willens teſtaments vnd Codicill alle und igliche vnſer gütern ligend vnd farend ſo wir nach tode verlaßen werden vß und durch Ehehaffte Urſachen unß billig darzu bewegend hernach folgend.

Die erſt han wir Jnen gan Heidelberg ad Studium gethan, do hat er ſich one vnſer wiſſen und willen a ſtudio abe und zu dem Graven von

Castell jn Franckenlande gethan daselbst er eynen lybloße gemacht und derselbe Grave hat hernach dem Rath zu Spiern geschrieben er habe Jme ein pferdt harnisch und Cleynot empfürt alß gut alß achtzig gulden wert und der Rath erfordert vnß alß die Eltern daran zu halten, das Jme sollich gelt von vns bezalt und entricht werde.

Jtem Darnach haben wir Jme geholffen Jn die Cappellany zu sant Thomam zu Straßpurg die Jme vnser Vater und Schweher als Lehen Herren derselben Capellanen gelühen haben dabey er nit lang blieben, sunder hat Eynen ein Pfert entritten geacht vor dreyßig sechs gulden vnd des wirttes tochter zu Hagenau hinder sich gesetzt und hinwegk gefürt zu schmehn Unsere vnd anderer unserer guter Frunde vnd mitverwandten.

Jtem auch seinen Capellan der die Capellany zu versehen gehapt hat gnant Her Heinrich Keller Vicarius zu sant Thoman zu Straßpurg Ein Kist uffgebrochen und Sechs silberne Be-

Becher daruß genommen vnd damit hienwegk geritten derselb Her Heinrich vnß darnach angesucht und angefochten hatt Jme solche Becher zu bezalen, darzu hat Thoman vnß zu derselbigen Zeit ob achtzig gulden werth zu Straßpurg entpfürt.

Item Darnach ist er nach vieler vnd aller hande mißhandellung widder geyn Spier khommen vnd uns durch Erberlüte erbetten das wir Jme haben geld geben Ein dispensation zu Rome zu erlangen, alßo ist er widder heym khommen vnd hat mit Jme bracht Ein format das er priester gewyeht sy darauff haben wir Jnen widder geyn Straßpurg geschickt vnd Jngesetzt zu syne Pfründe Jnen erlich geleydet vnd Ein Erber Herbrich vnd Tisch bestalt, damit er seinem priesterlichen Ampt und der Pfründen erlich vorgesin mechte.

Item Das hat nit lang gewert, ist aber mit schanden uß Straßpurg gescheyden vnd aber ein Pfert entweltiget vnd hat sich aller Eren erwegen sein priester kleyder vßgethan

vnd in Eins offenbahrlichs lantz Knechts wyße in der Stadt Spier gangen vnd im lande offenbarlich lang Zeit vnverschampt Kriegs leuffe gebrucht vns und den vnsern zu schmehe und schanden vnd in West Flandern sich der Büberey gebrucht biß er abermals Einen lybloß hat gemacht gnant Hempell ein Metzler von Spiere.

Item Darnach haben wir Jme über den Todschlag erlangt mit schweren Kosten an Unßern heiligen Vatter dem Babste Alexander Ein dispensation das er sein Beneficium zu Straßpurg hat megen behalten vnd darzu ander ehrlich pfründen mecht besitzen und erlich Ampt der Kirchen tragen Inhalt derselben Bullen, die er bey seinen Handen hat.

Item Deßgleichen so haben wir ein Bull mit merclichem gelt erlangt am Cardinal Raymundo de latere das er sein Capellany zu Straßpurg hat megen besitzen, davon er zu bekhommen hundert gulden hett megen haben jerlich nutzung.

Item

Item über alles gut so Jme von vns wie vorbeſcheen iſt er one alle redliche Urſach vor myn Peter Drachen Huß hiengangen do ich bin geſeßen bey Docter Paulus Blentz ſich umbgeworffen ſein Meßer gefürt vnd ſich zu mir gethan mich unterſtanden zu ſchlachen vnd mich der benannt Docter Paulus In myn Huß Jme entweltiget vnd alß der benannt Docter Paulus des morgens Jnen geſtrafft hat er geſagt wo er Docter Paulus by mir nit were geweſen ſo wolt er mich lybloß gethan und gemacht han.

Item Mehr hat er in dieſem Jaar vor Faßnacht mit ſynen vnwarhafftigen briefen vnß eingenommen one vnſer Befelch willen vnd wißen zu Heidelberg an gelt und werth andertthalb hundert gulden von Hanßen des Pfaltzgraven trompeter und ſinem Sone Jacoben vnd ſie der ſchulden vnd guter quittirt.

Item an ſant Johans Baptiſten abendt nechſt verſchienen hat er vnß by nacht in vnſer Huß zu Wormbs

gebrochen vnd vns ob achtzig gulden werth entweltiget vnd die in Kurtz verthan hat auch mir Petern darüber getrauwt, wo er mich ankomme, well er mich vmbringen, vnd das mein verbrennen.

Item mehr so hat er uns zu mehrmalen in vnser Hußе zu Spier gebrochen vnd vnß an Clynot an Büchern Pferdt und andres entragen ob zweyer hundert gulden werth.

Item über das alles hat er das genant Beneficium das myn Peter Drachen Vatter Jme geliehen hat vnd ich dieser Zeit lehen Her bin mir vnd myn nachkhommen zu abebruch vnser Lehenschaft verkaufft oder sonst hiengeben durch sein angeben vnd verwilligen vnser Heiligen Vatter der Babst Alexander angesehen daß es de jure patronatus ist geliehen einem genant Silvester zur Klocken Clerigk zu Spier vnd sich benannter Thoman berümpt Er well mich vnd mein nachkommen vmb solche Lehenschaft bringen Er hat auch sollich Beneficium zu mehrmalen zu begeben angebotten

vmb

vmb hundert gulden wiewoln er jerlichen daruß Jarlichen nutzung gehept vnd mocht bracht haben ob hundert gulden.

Doch wo sich begebe das nach vnserm tode vnd sterben vnsere Erben oder testamentary villeicht durch absterben etlicher Zügen vnd andere myßhelle nicht mechten die angezeigte Ursach der enterbung wie zu recht gnug widder Jnen beweyßen oder bybringen vnd minus legittime geacht werden solten oder mechten so verschaffen ich Jme itzund alß den vnd dan als itzundt hundert gulden vor sein legittima vnd wo sie nit genugsam weren so soll man das erfüllen usque ad suam legittimam, doch da von Jme abgezogen sollen werden solliche schulden die er one vnsere wissen vnd willen uffgehaben schaden gethan und Bücher verkaufft hat.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

kirchen zu Spier zu der Ere Gottes vnd unser lieben Mutter mit dem Jngang Salve sancta parens enixa puerpera Regem ꝛc. Vnd sequens Ave preclara maris stella ꝛc. Nemlich uff den Donnerstag Jn der wochen ewiglichen mit vier Priestern der Einer celebrirt in Altare vnd die andern dry singen gar vnd gantz von anfang biß zum Ende uß, were es aber das sich mit der Zytt begeben würde das uff den Donrstag Ein gebante Vigilie oder Vast abend oder sunst in der Vasten so frolichkeit der Kirchen hiengelegt were So sollen die gemelten priester wie vorangezeigt ist solch Meß singen de Compassione bte Marie Virginis mit Jngang und andern Zugeherenden Alß den solt Meß leblich vererdet und uffgericht ist darzusetzen vnd verordnen wir fünf gulden gelds, die mit gutten und sicheren vnterpfanden verschaft werden sollen.

Zum **Siebenden** wellen wir vnd ist vnser ernstlich meynung das von stunde ane nach des ersteren abesterben gemacht uffgericht vnd gestifft werde Ein ewig tag und nach brynnend

nende licht jn der gemelten Unßer lieben Frauwen Capellen darzu sollen durch vnsere Erben vnd Selewertere dry gulden gelds die sollen Ein ort gefallen dem Glockener der die Ampell teglichs anzünnet vnd das übrig were one ein ort dry gulden sollent werdent vnd geben werden den Kirchengeschwornen vor Oley zu der Ampeln zu kauffen vnd zu ewigen Zyten zu brennen die nach notturft verlegt sollen werden.

Zum achten ist vnser will vornemen vnd meynung Thoman vnsern vngehorsamen Sone zu enterben vnd enterben Jnen auch hiermit gegenwertiglich in crafft vnßers letsten willens testaments vnd Codicill alle und igliche vnser gütern ligend vnd farend so wir nach tode verlaßen werden vß und durch Ehehaffte Ursachen unß billig darzu bewegend hernach folgend.

Die erst han wir Jnen gan Heidelberg ad Studium gethan, do hat er sich one vnser wissen und willen a studio abe und zu dem Graven von

Castell in Franckenlande gethan daselbst er eynen lybloße gemacht und derselbe Grave hat hernach dem Rath zu Spiern geschrieben er habe Jme ein pferdt harnisch und Cleynot empfürt alß gut alß achtzig gulden wert und der Rath erfordert vnß alß die Eltern daran zu halten, das Jme sollich gelt von vns bezalt und entricht werde.

Item Darnach haben wir Jme geholffen In die Cappellany zu sant Thomam zu Straßpurg die Jme vnser Vater und Schweher als Lehen Herren derselben Capellanen gelühen haben dabey er nit lang blieben, sunder hat Eynen ein Pfert entritten geacht vor dreyßig sechs gulden vnd des wirttes tochter zu Hagenau hinder sich gesetzt und hinwegk gefürt zu schmehn Unsere vnd anderer unserer guter Frunde vnd mitverwandten.

Item auch seinen Capellan der die Capellany zu versehen gehapt hat gnant Her Heinrich Keller Vicarius zu sant Thoman zu Straßpurg Ein Kist uffgebrochen und Sechs silberne

Be-

Becher daruß genommen vnd damit hienwegk geritten derselb Her Heinrich vnß darnach angesucht und angefochten hatt Jme solche Becher zu bezalen, darzu hat Thoman vnß zu derselbigen Zeit ob achtzig gulden werth zu Straßpurg entpfürt.

Item Darnach ist er nach vieler vnd aller hande mißhandellung widder geyn Spier khommen vnd uns durch Erberlüte erbetten das wir Jme haben geld geben Ein dispensation zu Rome zu erlangen, alßo ist er widder heym khommen vnd hat mit Jme bracht Ein format das er priester gewyeht sy darauff haben wir Jnen widder geyn Straßpurg geschickt vnd Jngesetzt zu syne Pfründe Jnen erlich gecleydet vnd Ein Erber Herbrich vnd Tisch bestalt, damit er seinem priesterlichen Ampt und der Pfründen erlich vorgesin mechte.

Item Das hat nit lang gewert, ist aber mit schanden uß Straßpurg gescheyden vnd aber ein Pfert entweltiget vnd hat sich aller Eren erwegen sein priester kleyder vßgethan

vnd in Eins offenbahrlichs lantß Knechts wyße in der Stadt Spier gangen vnd im lande offenbarlich lang Zeit vnverschampt Kriegs leuffe gebrucht vns und den vnsern zu schmehe und schanden vnd in West Flandern sich der Büberey gebrucht biß er abermals Einen lybloß hat gemacht gnant Hempell ein Metzler von Spiere.

Item Darnach haben wir Ime über den Todschlag erlangt mit schweren Kosten an Unßern heiligen Vatter dem Babste Alexander Ein dispensation das er sein Beneficium zu Straßpurg hat megen behalten vnd darzu ander ehrlich pfründen mecht besitzen und erlich Ampt der Kirchen tragen Inhalt derselben Bullen, die er bey seinen Handen hat.

Item Deßgleichen so haben wir ein Bull mit mercklichem gelt erlangt am Cardinal Raymundo de latere das er sein Capellany zu Straßpurg hat megen besitzen, davon er zu bekhommen hundert gulden hett megen haben jerlich nutzung.

Item

Item über alles gut so Jme von vns wie vorbeſcheen iſt er one alle redliche Urſach vor myn Peter Drachen Huß hiengangen do ich bin geſeßen bey Docter Paulus Blentz ſich umbgeworffen ſein Meßer gefürt vnd ſich zu mir gethan mich unterſtanden zu ſchlachen vnd mich der benannt Docter Paulus In myn Huß Jme entweltiget vnd alß der benannt Docter Paulus des morgens Jnen geſtrafft hat er geſagt wo er Docter Paulus by mir nit were geweſen ſo wolt er mich lybloß gethan und gemacht han.

Item Mehr hat er in dieſem Jaar vor Faßnacht mit ſynen vnwarhafftigen briefen vnß eingenommen one vnſer Befelch willen vnd wißen zu Heidelberg an gelt und werth andertthalb hundert gulden von Hanßen des Pfaltzgraven trompeter und ſinem Sone Jacoben vnd ſie der ſchulden vnd guter quittirt.

Item an ſant Johans Baptiſten abendt nechſt verſchienen hat er vnß by nacht in vnſer Huß zu Wormbs

gebrochen vnd vns ob achtzig gulden werth entweltiget vnd die in Kurtz verthan hat auch mir Petern darüber getrauwt, wo er mich ankomme, well er mich vmbringen, vnd das mein verbrennen.

Item mehr so hat er uns zu mehrmalen in vnser Huße zu Spier gebrochen vnd vnß an Clynot an Büchern Pferdt und andres entragen ob zweyer hundert gulden werth.

Item über das alles hat er das genant Beneficium das myn Peter Drachen Vatter Jme geliehen hat vnd ich dieser Zeit lehen Her bin mir vnd myn nachkhommen zu abebruch vnser Lehenschaft verkaufft oder sonst hiengeben durch sein angeben vnd verwilligen vnser Heiligen Vatter der Babst Alexander angesehen daß es de jure patronatus ist geliehen einem genant Silvester zur Klocken Clerigk zu Spier vnd sich benannter Thoman berümpt Er well mich vnd mein nachkommen vmb solche Lehenschaft bringen Er hat auch sollich Beneficium zu mehrmalen zu begeben angebotten

vmb

vmb hundert gulden wiewoln er jerlichen daruß Jarlichen nutzung gehept vnd mocht bracht haben ob hundert gulden.

Doch wo sich begebe das nach vnserm tode vnd sterben vnsere Erben oder testamentary villeicht durch absterben etlicher Zügen vnd andere myßhelle nicht mechten die angezeigte Ursach der enterbung wie zu recht gnug widder Jnen beweyßen oder bybringen vnd minus legittime geacht werden solten oder mechten so verschaffen ich Jme itzund alß den vnd dan als itzundt hundert gulden vor sein legittima vnd wo sie nit genugsam weren so soll man das erfüllen usque ad suam legittimam, doch da von Jme abgezogen sollen werden solliche schulden die er one vnsere wissen vnd willen uffgehaben schaden gethan und Bücher verkaufft hat.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google